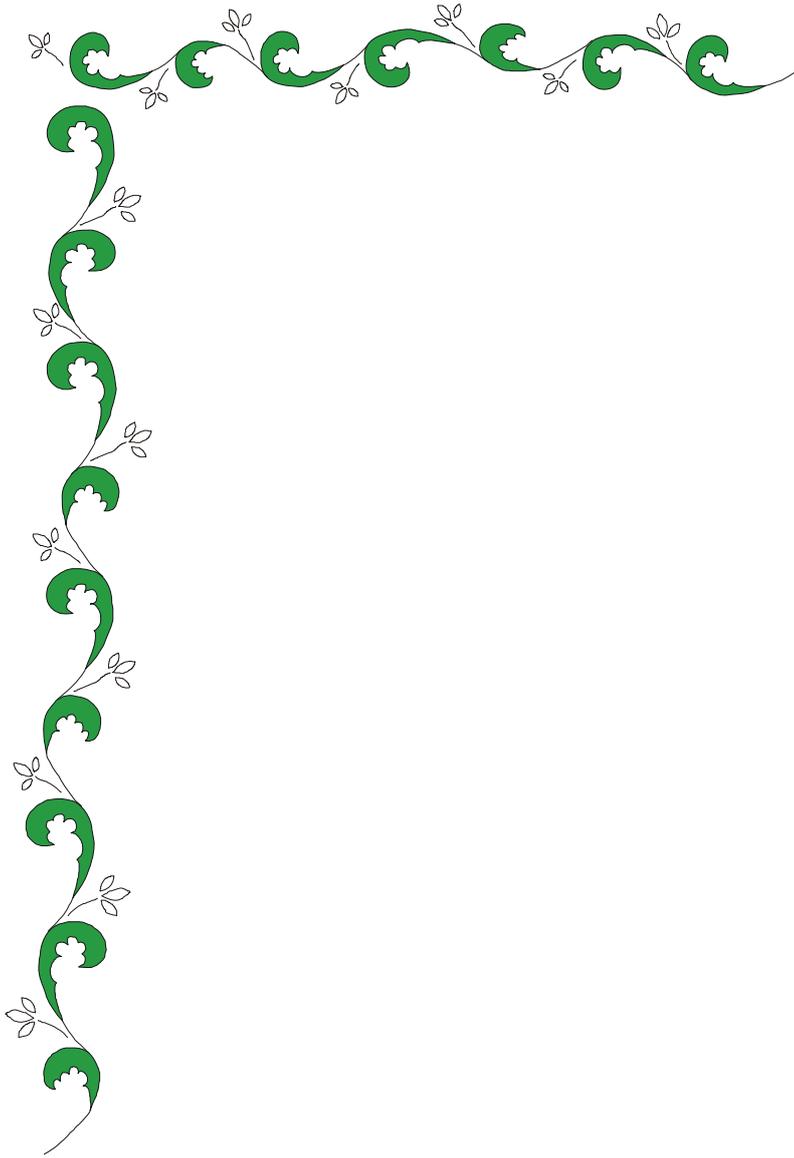
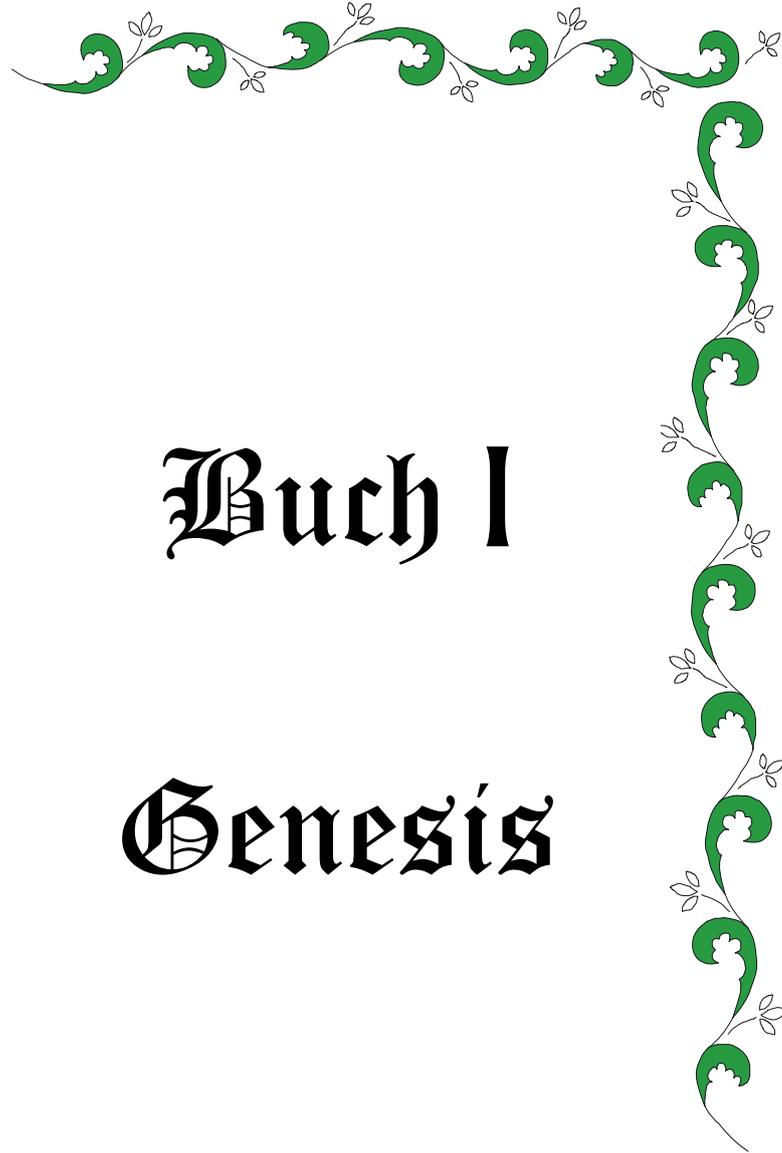




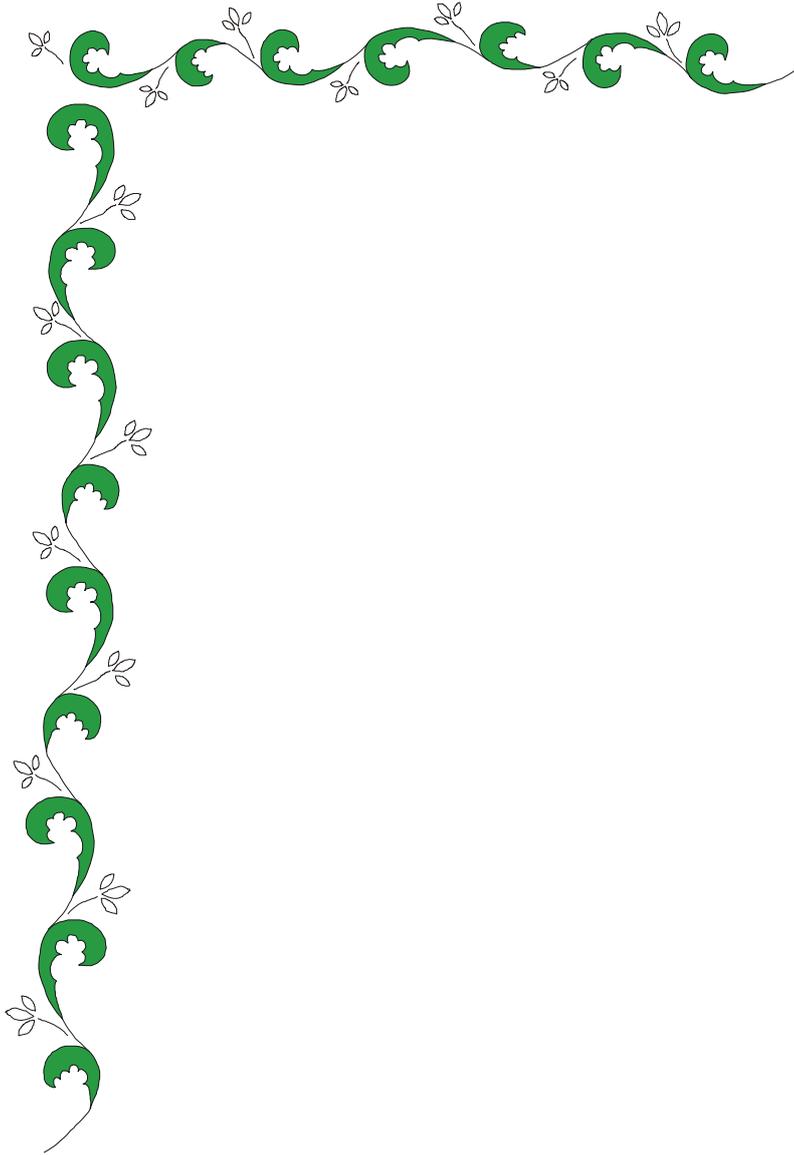
**Buch
der
Sterne**





Buch I

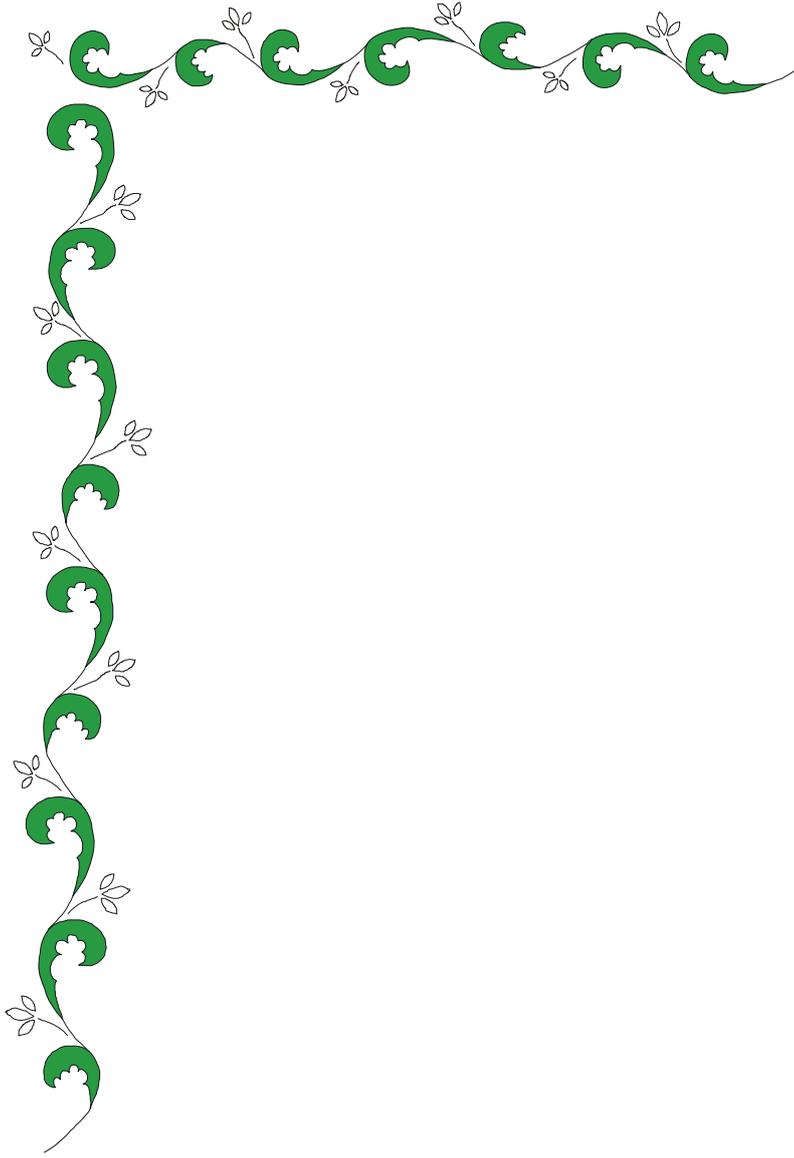
Genesis





Kapitel I

Die Gefährten





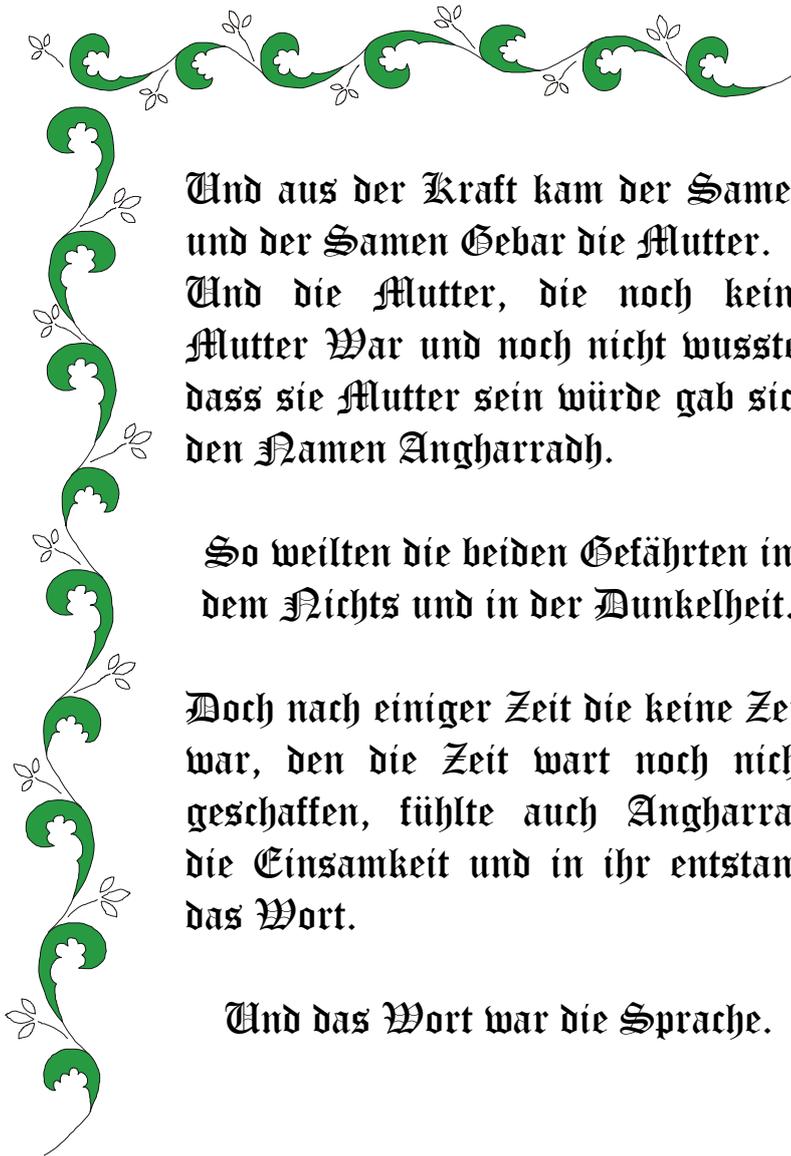
Am Anbeginn der Zeit war die Kraft und die Kraft formte den Willen und der Wille sprach das Wort und das Wort war der Samen und der Samen Gebar den Gott Vater und der gab sich den Namen Corellon Larethian.

So weilte der Vater, der noch kein Vater war und noch nicht wusste das er Vatersein würde alleine im Nichts und in der Dunkelheit.

Doch nach einiger Zeit die keine Zeit war, den die Zeit wart noch nicht geschaffen, gebar die Dunkelheit die Einsamkeit und Corellon Larethian sah das Wort.

Und das Wort war Gefährtin.



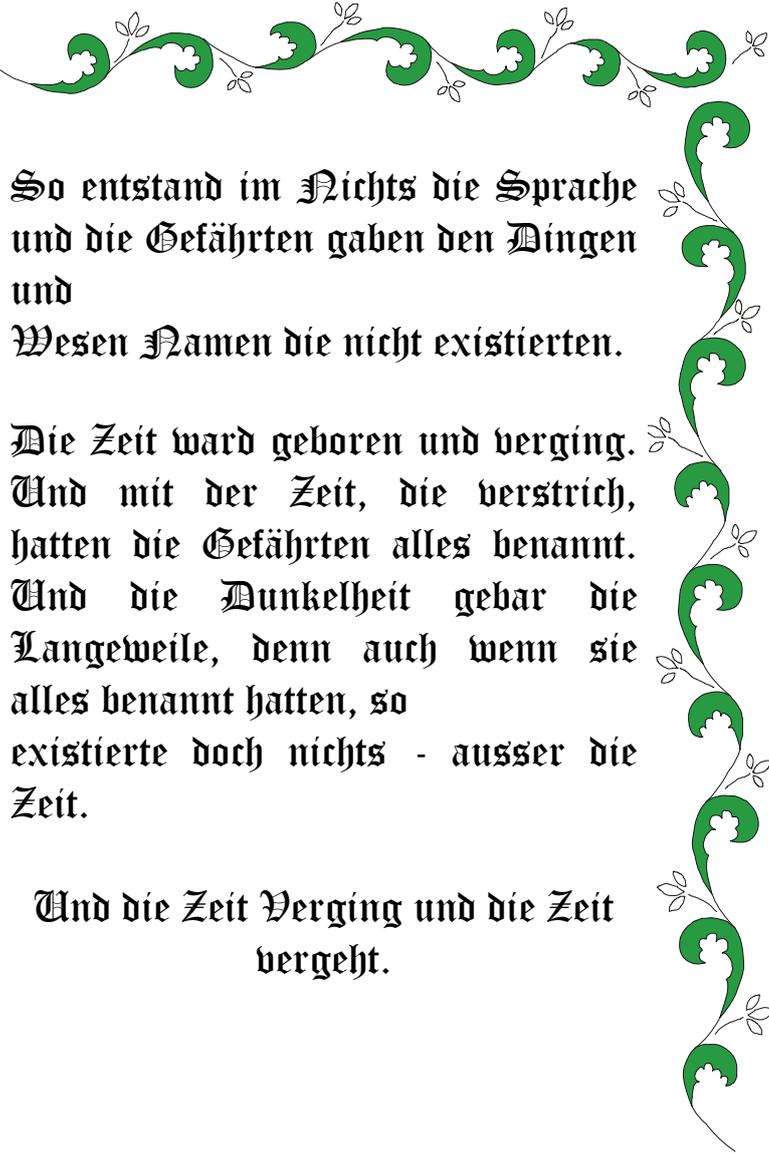


Und aus der Kraft kam der Samen
und der Samen Gebar die Mutter.
Und die Mutter, die noch keine
Mutter War und noch nicht wusste,
dass sie Mutter sein würde gab sich
den Namen Angharradh.

So weilten die beiden Gefährten in
dem Nichts und in der Dunkelheit.

Doch nach einiger Zeit die keine Zeit
war, den die Zeit wart noch nicht
geschaffen, fühlte auch Angharrad
die Einsamkeit und in ihr entstand
das Wort.

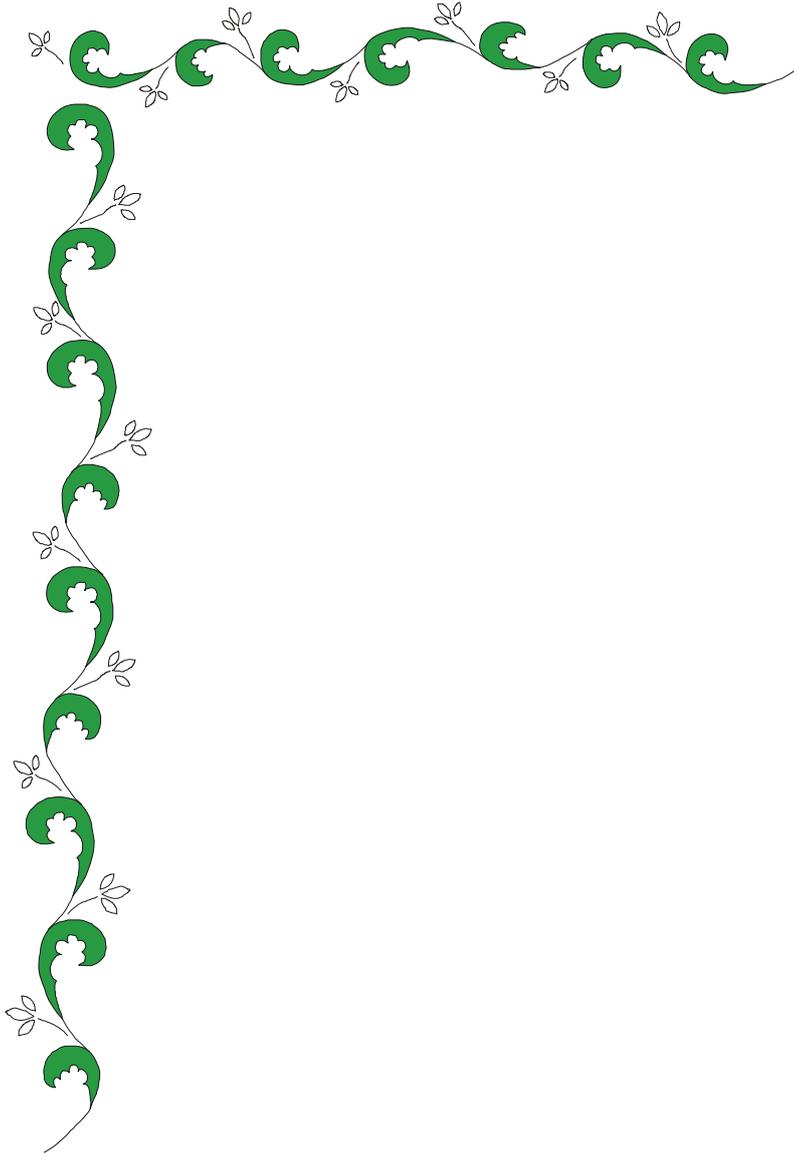
Und das Wort war die Sprache.



So entstand im Nichts die Sprache
und die Gefährten gaben den Dingen
und
Wesen Namen die nicht existierten.

Die Zeit ward geboren und verging.
Und mit der Zeit, die verstrich,
hatten die Gefährten alles benannt.
Und die Dunkelheit gebar die
Langeweile, denn auch wenn sie
alles benannt hatten, so
existierte doch nichts - ausser die
Zeit.

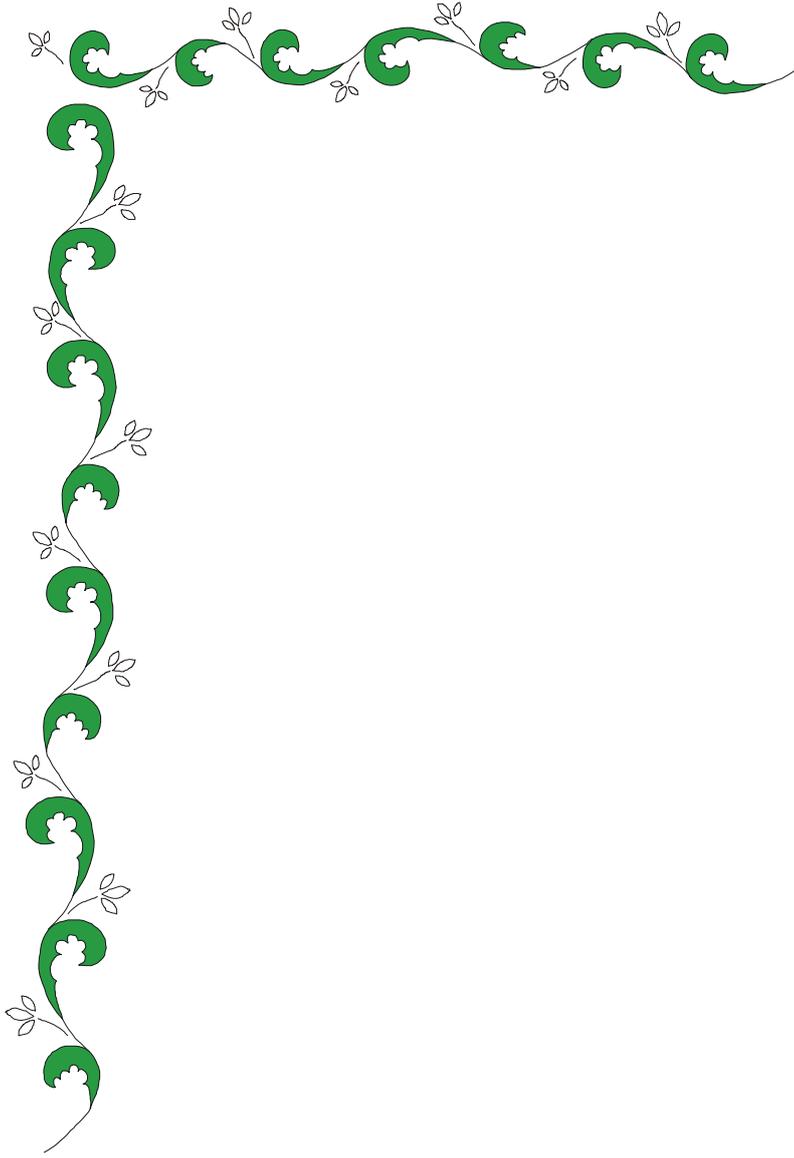
Und die Zeit Verging und die Zeit
vergeht.

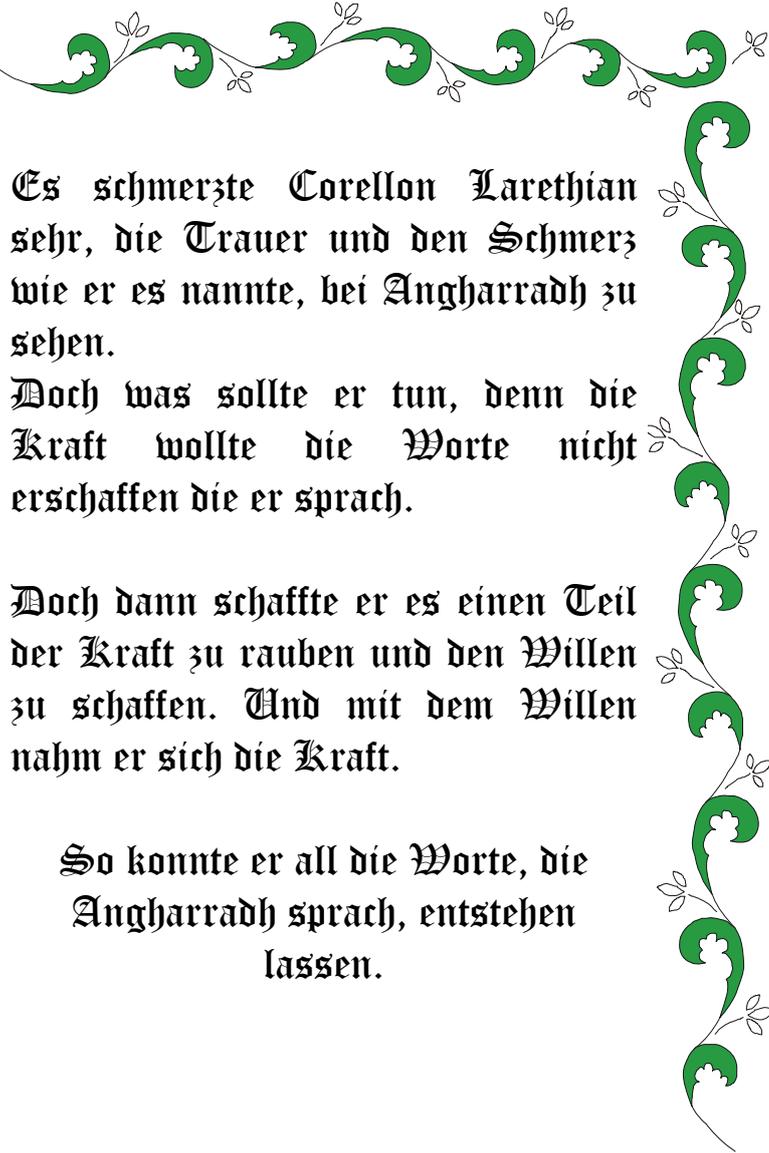




Kapitel II

Schöpfung
des
Himmels



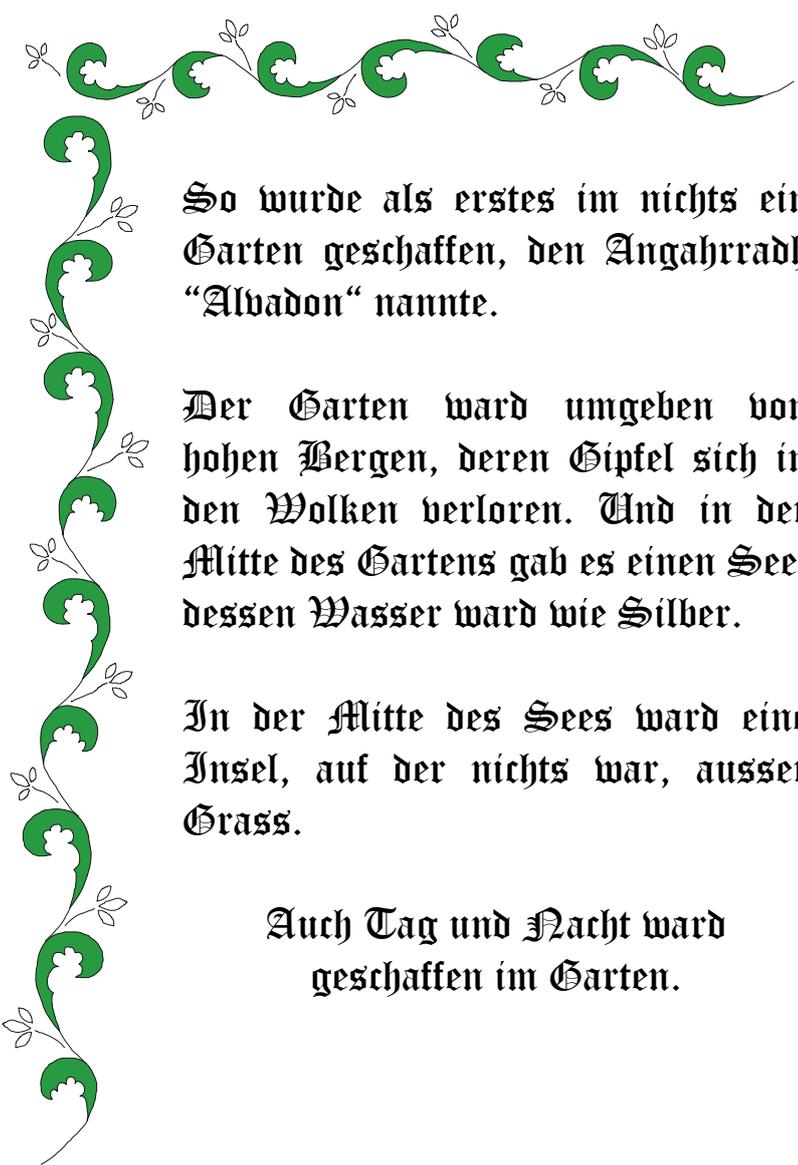


Es schmerzte Corellon Larethian sehr, die Trauer und den Schmerz wie er es nannte, bei Angharradh zu sehen.

Doch was sollte er tun, denn die Kraft wollte die Worte nicht erschaffen die er sprach.

Doch dann schaffte er es einen Teil der Kraft zu rauben und den Willen zu schaffen. Und mit dem Willen nahm er sich die Kraft.

So konnte er all die Worte, die Angharradh sprach, entstehen lassen.

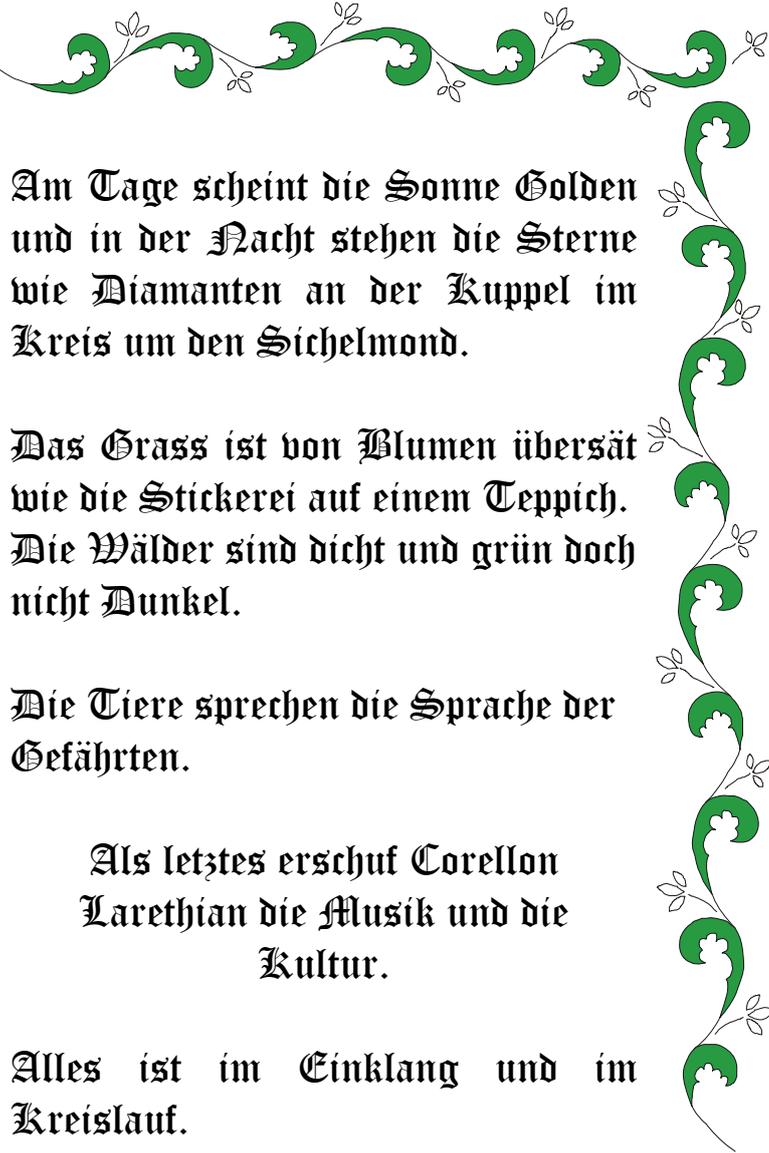


So wurde als erstes im nichts ein Garten geschaffen, den Angahrradh "Albadon" nannte.

Der Garten ward umgeben von hohen Bergen, deren Gipfel sich in den Wolken verloren. Und in der Mitte des Gartens gab es einen See, dessen Wasser ward wie Silber.

In der Mitte des Sees ward eine Insel, auf der nichts war, ausser Grass.

Auch Tag und Nacht ward geschaffen im Garten.



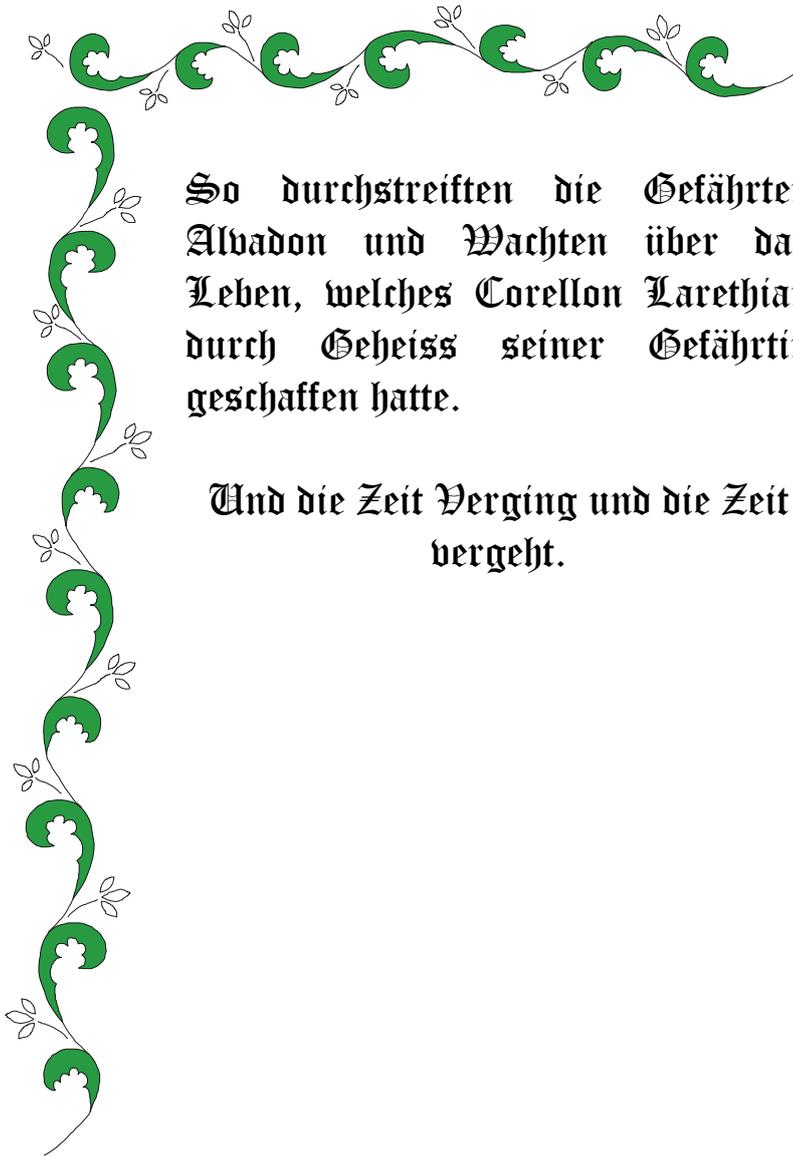
Am Tage scheint die Sonne Golden
und in der Nacht stehen die Sterne
wie Diamanten an der Kuppel im
Kreis um den Sichelmond.

Das Grass ist von Blumen übersät
wie die Stickerei auf einem Teppich.
Die Wälder sind dicht und grün doch
nicht Dunkel.

Die Tiere sprechen die Sprache der
Gefährten.

Als letztes erschuf Corellon
Larethian die Musik und die
Kultur.

Alles ist im Einklang und im
Kreislauf.



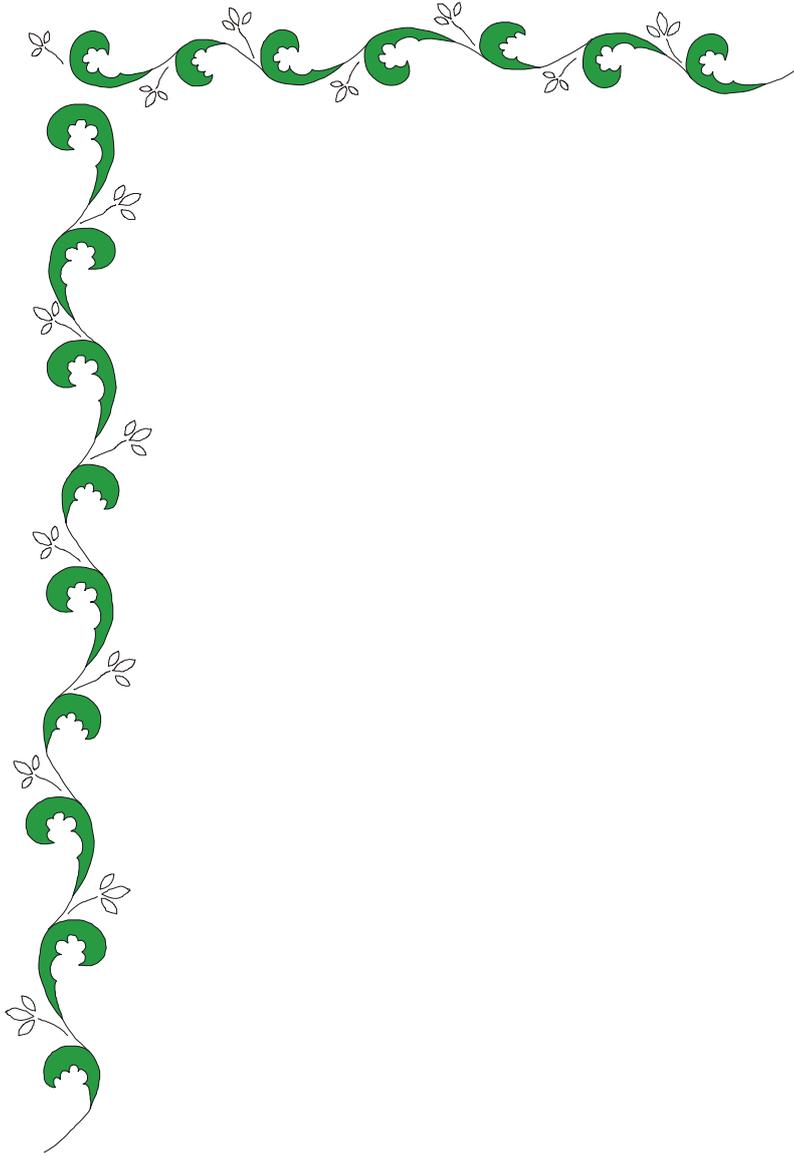
So durchstreiften die Gefährten
Albadon und Wachten über das
Leben, welches Corellon Larethian
durch Geheiss seiner Gefährtin
geschaffen hatte.

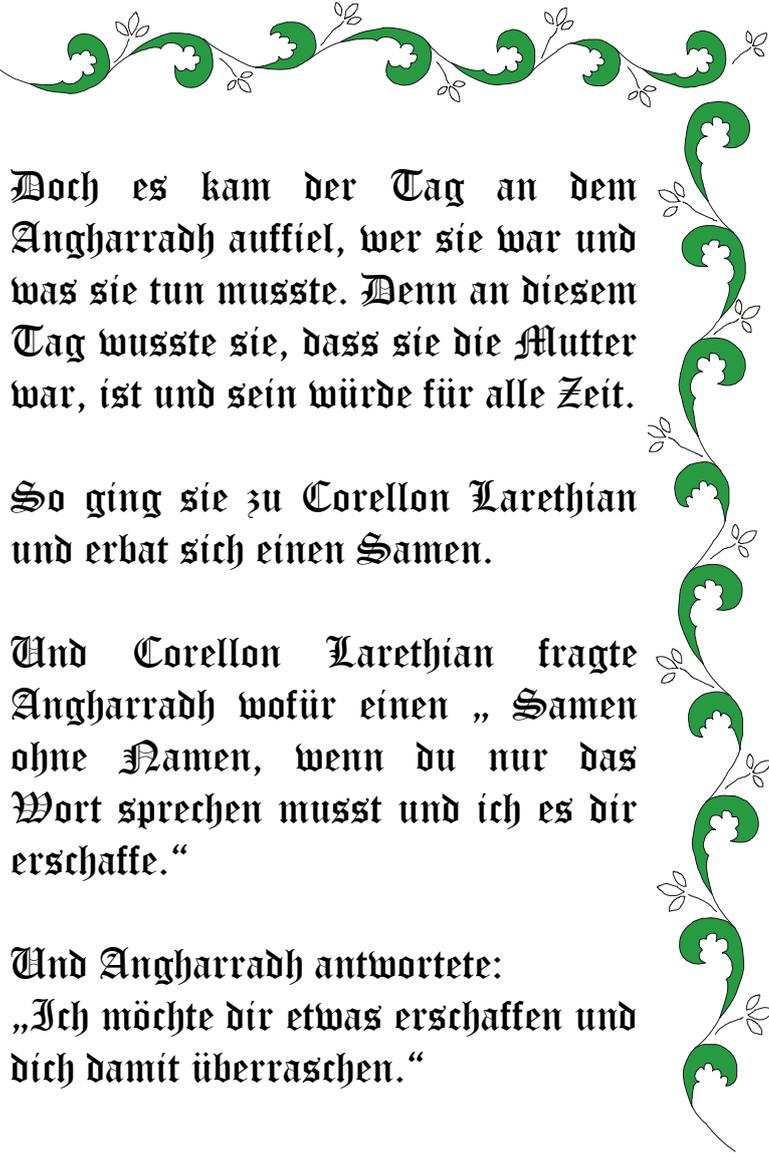
Und die Zeit Verging und die Zeit
vergeht.



Kapitel III

Die Sterne



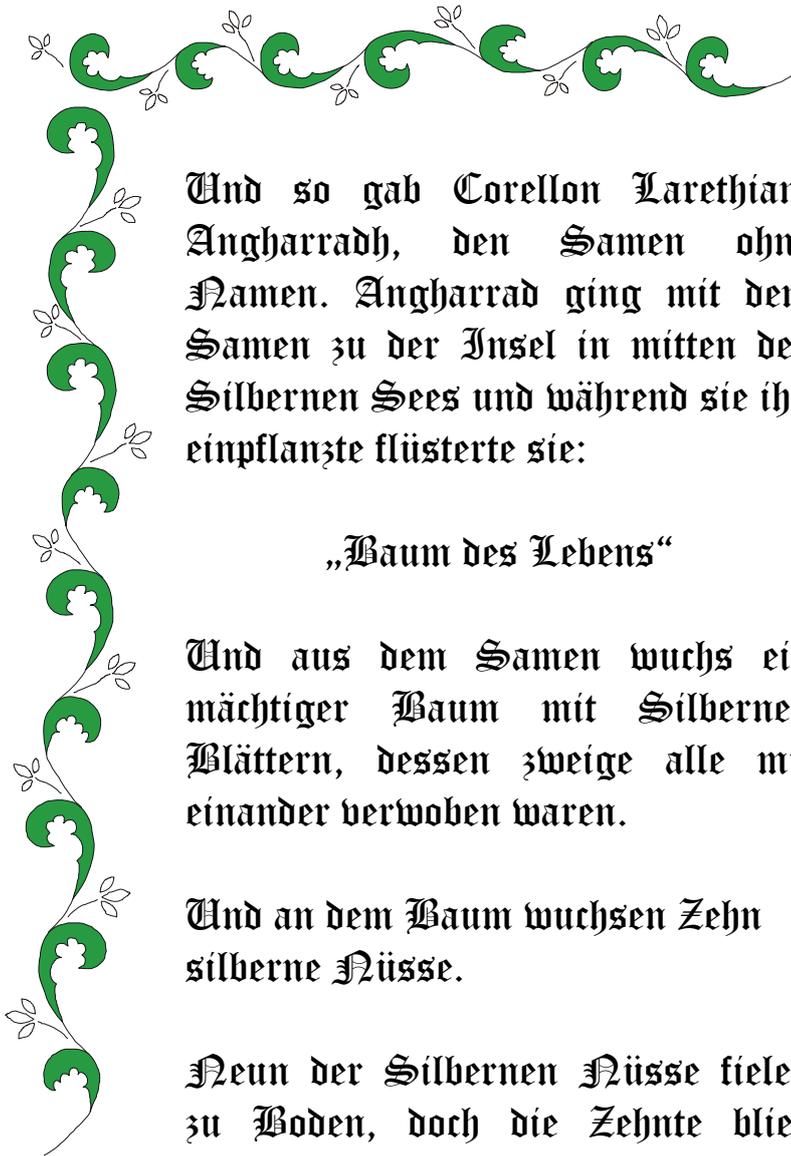


Doch es kam der Tag an dem Angharradh auffiel, wer sie war und was sie tun musste. Denn an diesem Tag wusste sie, dass sie die Mutter war, ist und sein würde für alle Zeit.

So ging sie zu Corellon Larethian und erbat sich einen Samen.

Und Corellon Larethian fragte Angharradh wofür einen „ Samen ohne Namen, wenn du nur das Wort sprechen musst und ich es dir erschaffe.“

Und Angharradh antwortete:
„Ich möchte dir etwas erschaffen und dich damit überraschen.“



Und so gab Corellon Larethian, Angharradh, den Samen ohne Namen. Angharradh ging mit dem Samen zu der Insel in mitten des Silbernen Sees und während sie ihn einpflanzte flüsterte sie:

„Baum des Lebens“

Und aus dem Samen wuchs ein mächtiger Baum mit Silbernen Blättern, dessen zweige alle mit einander verwoben waren.

Und an dem Baum wuchsen Zehn silberne Nüsse.

Neun der Silbernen Nüsse fielen zu Boden, doch die Zehnte blieb hängen.



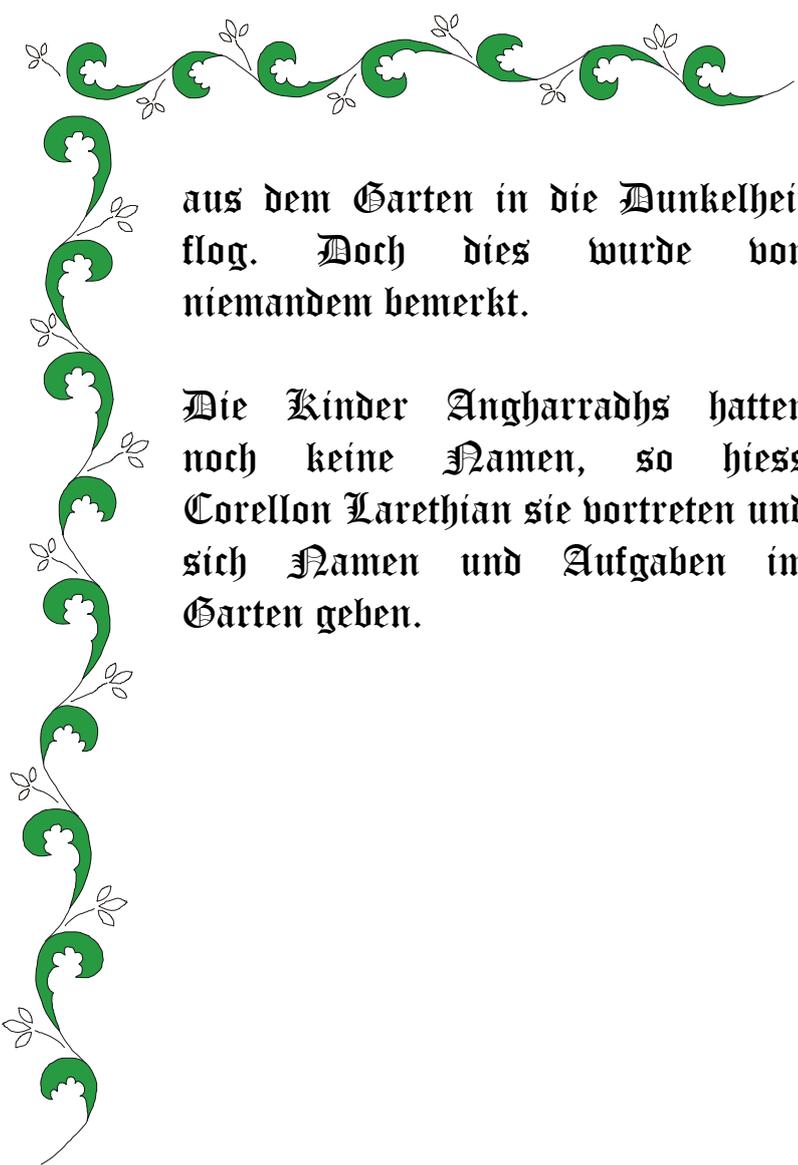
Aus den Neun Nüssen, die auf den Boden fielen, sprangen Neun Kinder die sich zu Angharradh begaben.

Angharradh freute sich und versteckte sie vor Corellon Larethian, bis sie heran gewachsen waren.

An dem Tage, da die Kinder erwachsen waren, ging Angharradh mit ihnen zu Corellon Larethian. Dieser sass unter dem Baum auf der Insel inmitten des Sees.

In dem Moment, da er Angaharradh mit ihren Kindern sah, freute er sich so sehr, dass er seine Arme in die Luft warf, dabei schlug er die Zehnte Nuss vom Baum des Lebens, welch





aus dem Garten in die Dunkelheit flog. Doch dies wurde von niemandem bemerkt.

Die Kinder Angharradhs hatten noch keine Namen, so hiess Corellon Larethian sie vortreten und sich Namen und Aufgaben im Garten geben.



Als erstes trat
Aedrie Faenya
vor und sprach:

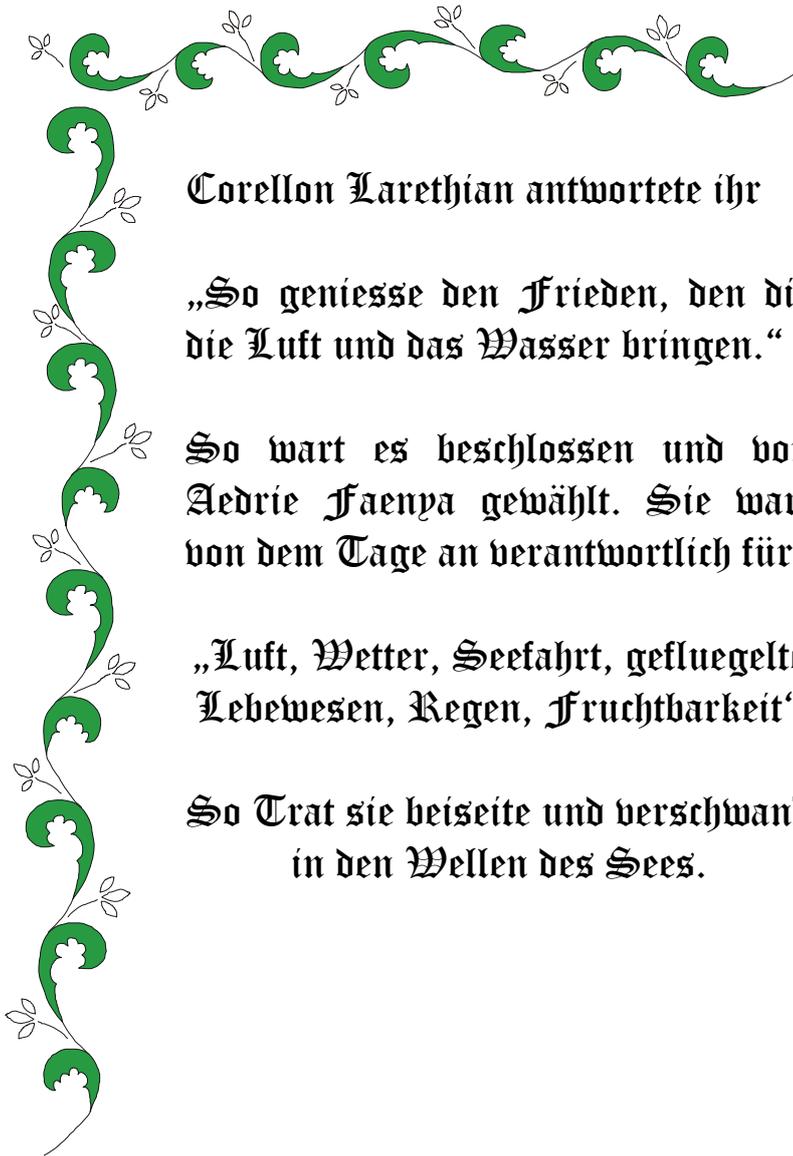
„Die sich ständig ändernden Weiten
des Himmels sind das grosse
Geschenk.

Ich Aedrie Faenya will Fliegen in
die luftige Umarmung und spielen
inmitten der Wolken.

Die Veränderung des Wassers ist
schön und Chaos bringt neues
Leben.

Ich will mich erheben, gleiten,
tauchen und wieder erheben.“





Corellon Larethian antwortete ihr

„So genieße den Frieden, den die
die Luft und das Wasser bringen.“

So wart es beschlossen und von
Aedrie Faenya gewählt. Sie wart
von dem Tage an verantwortlich für:

„Luft, Wetter, Seefahrt, geflügelte
Lebewesen, Regen, Fruchtbarkeit“

So Trat sie beiseite und verschwand
in den Wellen des Sees.



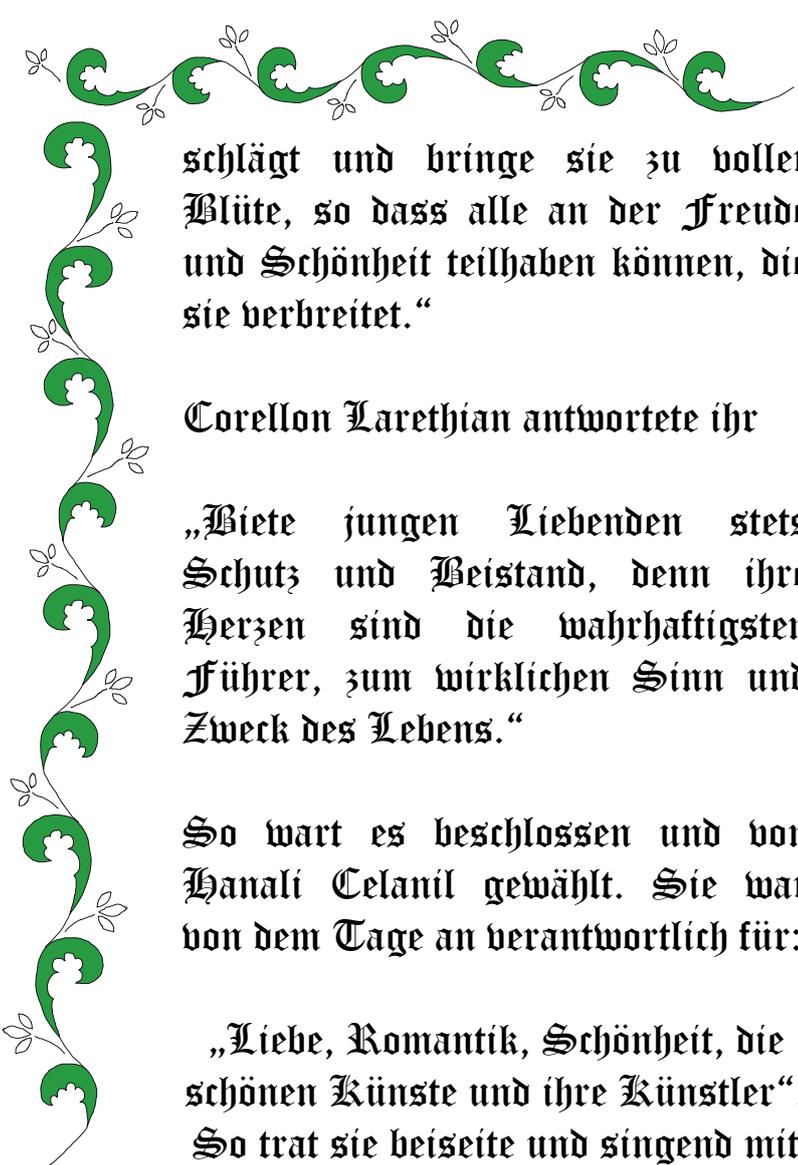
Als Zweites trat
Hanali Celanil
vor und sprach.

„Die Schönheit der Welt und die
Liebe, die zwei Herzen miteinander
verbindet, machen das Leben
lebenswert.

Ich Hanali Celanil will alles
Schöne im Leben foerdern und die
Schoenheit im Leben aller Wesen
aufblühen lassen, denn für mich ist
die grösste aller Freuden der
Rausch einer neu gefundenen Liebe
und die Welle der Romantik, die
sich über jene ergiesst, die sich in
ihrer Umarmung befinden.

Ich werde nach Liebe suchen und sie
hegen, wo immer sie ihre Wurzeln





schlägt und bringe sie zu voller Blüte, so dass alle an der Freude und Schönheit teilhaben können, die sie verbreitet.“

Corellon Larethian antwortete ihr

„Biete jungen Liebenden stets Schutz und Beistand, denn ihre Herzen sind die wahrhaftigsten Führer, zum wirklichen Sinn und Zweck des Lebens.“

So wart es beschlossen und von Hanali Celanil gewählt. Sie war von dem Tage an verantwortlich für:

„Liebe, Romantik, Schönheit, die schönen Künste und ihre Künstler“. So trat sie beiseite und singend mit den Vögeln.



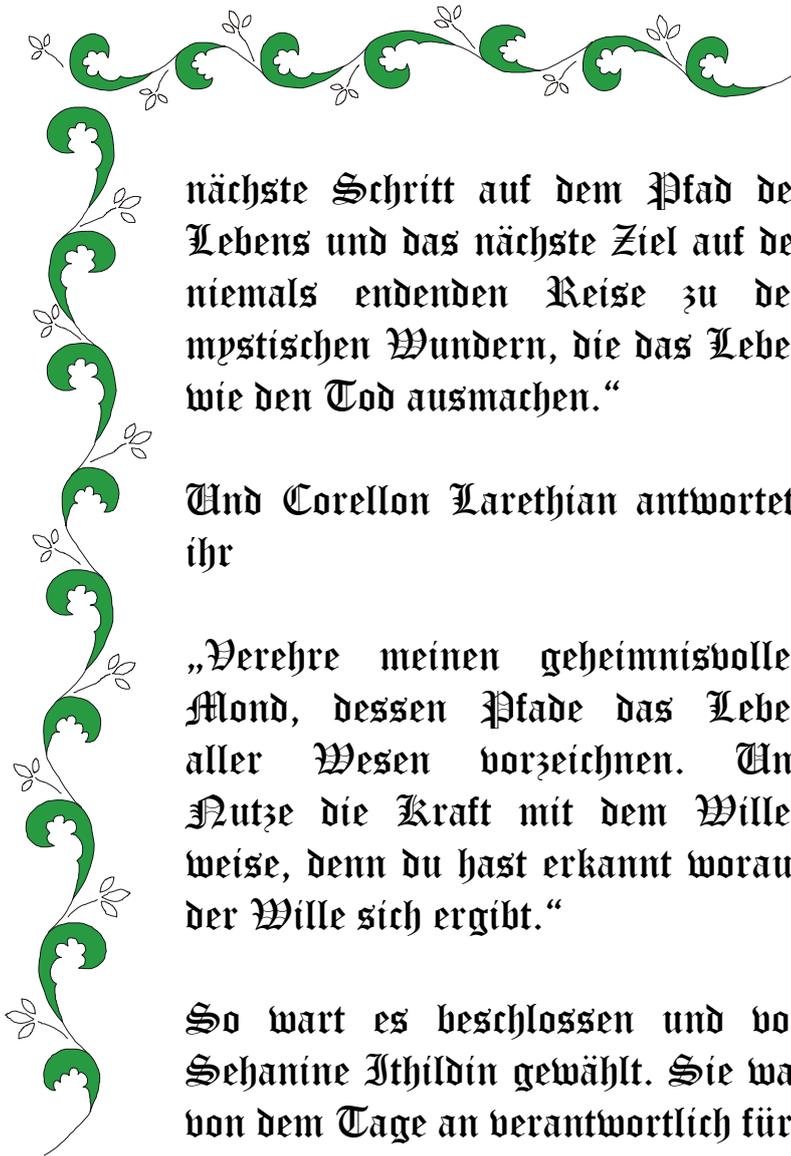
Als Drittes trat
Sehanine Ithildin
vor und sprach

„Ich Sehanine Ithildin, sehe das
Leben

ist eine Aneinanderreihung von
Mysterien, deren Geheimnisse von
der leuchtenden Wolke verhüllt
werden.

Wenn der Geist sich über seine
Hülle erhebt und neuen Mysterien
begegnet, erreicht er eine höhere
Form des Seins und das Rad des
Lebens dreht sich weiter. Durch
Nachdenken und Meditieren wird
das Band mit der Kraft gestärkt.
Durch Träume, Visionen und
Omen empfangen, während Schlaf
oder Reverie, enthüllt sich der





nächste Schritt auf dem Pfad des Lebens und das nächste Ziel auf der niemals endenden Reise zu den mystischen Wundern, die das Leben wie den Tod ausmachen.“

Und Corellon Larethian antwortete ihr

„Verehere meinen geheimnisvollen Mond, dessen Pfade das Leben aller Wesen vorzeichnen. Und Nutze die Kraft mit dem Willen weise, denn du hast erkannt woraus der Wille sich ergibt.“

So wart es beschlossen und von Sehanine Ithildin gewählt. Sie war von dem Tage an verantwortlich für:



„Mystik, Träume, Tod, Reisen,
Transzendenz, Mond, Sterne, die
Himmel.“

So trat sie beiseite und der Tod war
im Garten.



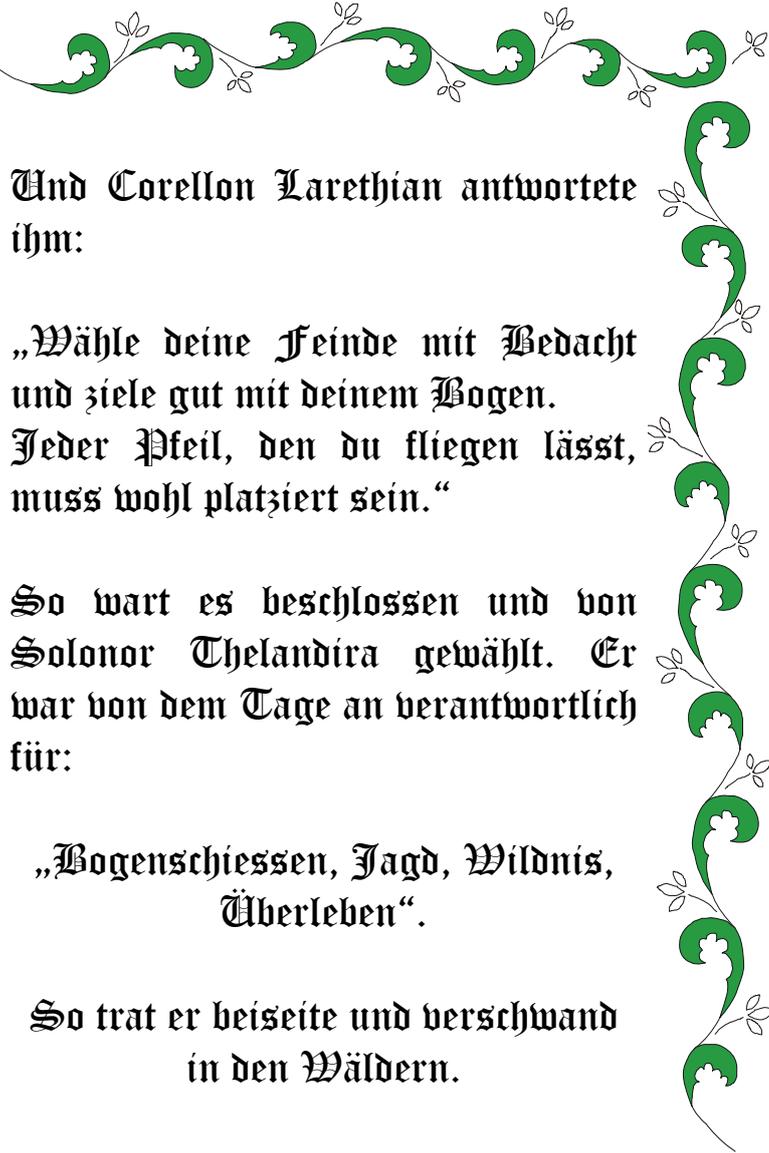


Als Viertes trat
Solonor Thelandira
vor und sprach

„Ich Solonor Thelandira stehe im Einklang mit der Natur, um mich herum.

Ich akzeptiere, dass das Leben nur weiterbestehen kann, wenn Jaeger und Beute ihren Platz haben, doch werde ich das empfindliche Gleichgewicht zwischen beiden bewahren.

Ich beschütze die Wildnis und bewahre sie davor, durch Zivilisation und Gier zerstört zu werden. Ich werde nur Jagen, wenn nötig und dann jene, die die Gruppe aufhalten - die Kranken und die Schwachen.“



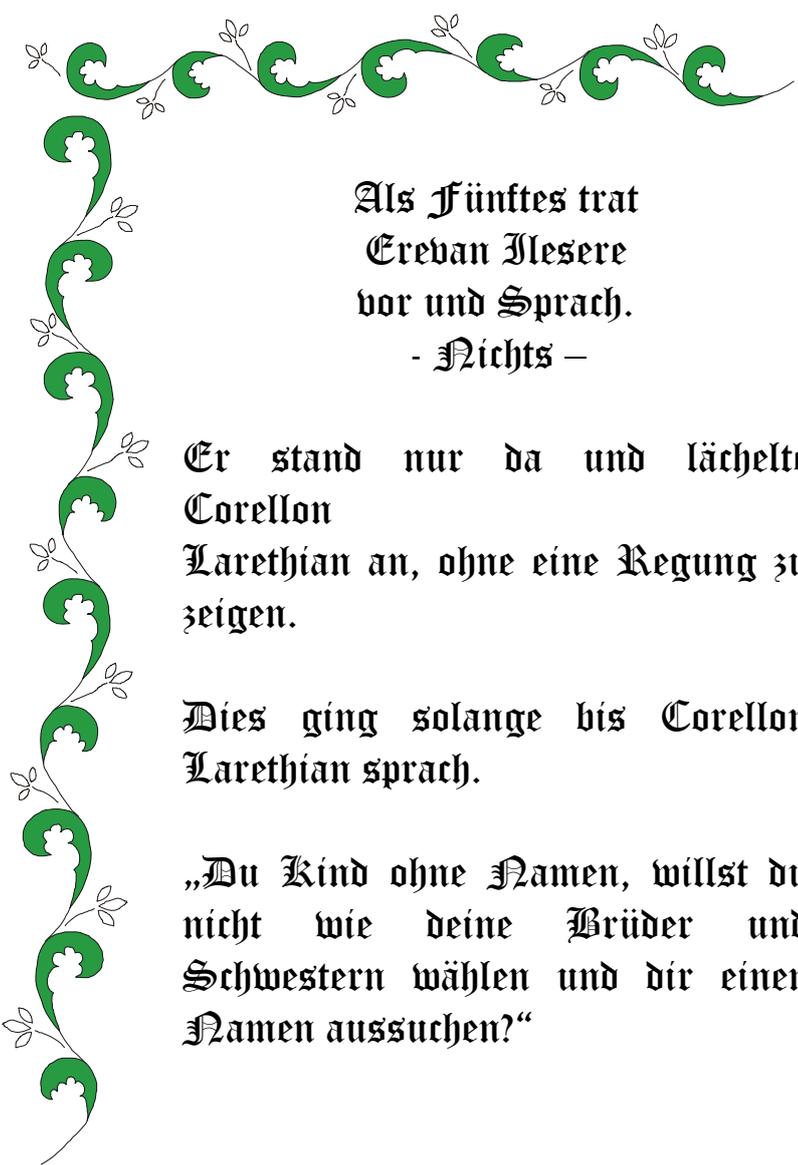
Und Corellon Larethian antwortete ihm:

„Wähle deine Feinde mit Bedacht und ziele gut mit deinem Bogen. Jeder Pfeil, den du fliegen lässt, muss wohl platziert sein.“

So wart es beschlossen und von Solonor Thelandira gewählt. Er war von dem Tage an verantwortlich für:

„Bogenschiessen, Jagd, Wildnis, Überleben“.

So trat er beiseite und verschwand in den Wäldern.

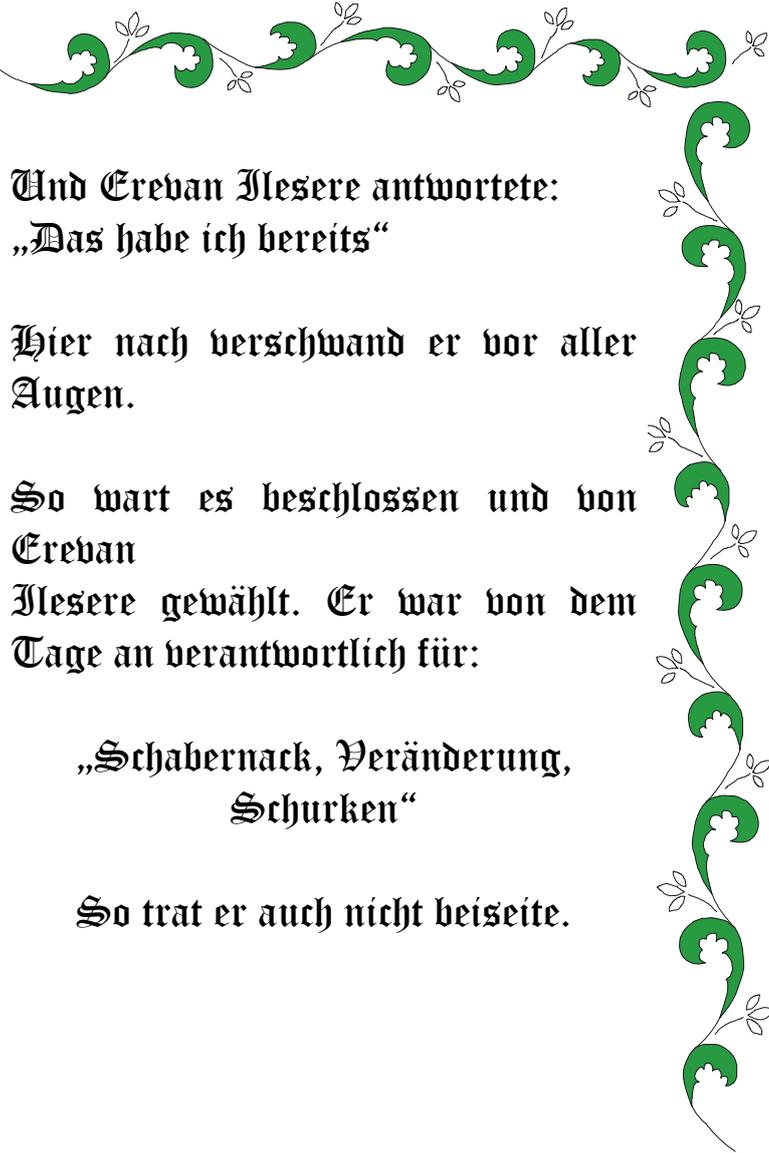


Als Fünftes trat
Ereban Mesere
vor und Sprach.
- Nichts -

Er stand nur da und lächelte
Corellon
Larethian an, ohne eine Regung zu
zeigen.

Dies ging solange bis Corellon
Larethian sprach.

„Du Kind ohne Namen, willst du
nicht wie deine Brüder und
Schwestern wählen und dir einen
Namen aussuchen?“



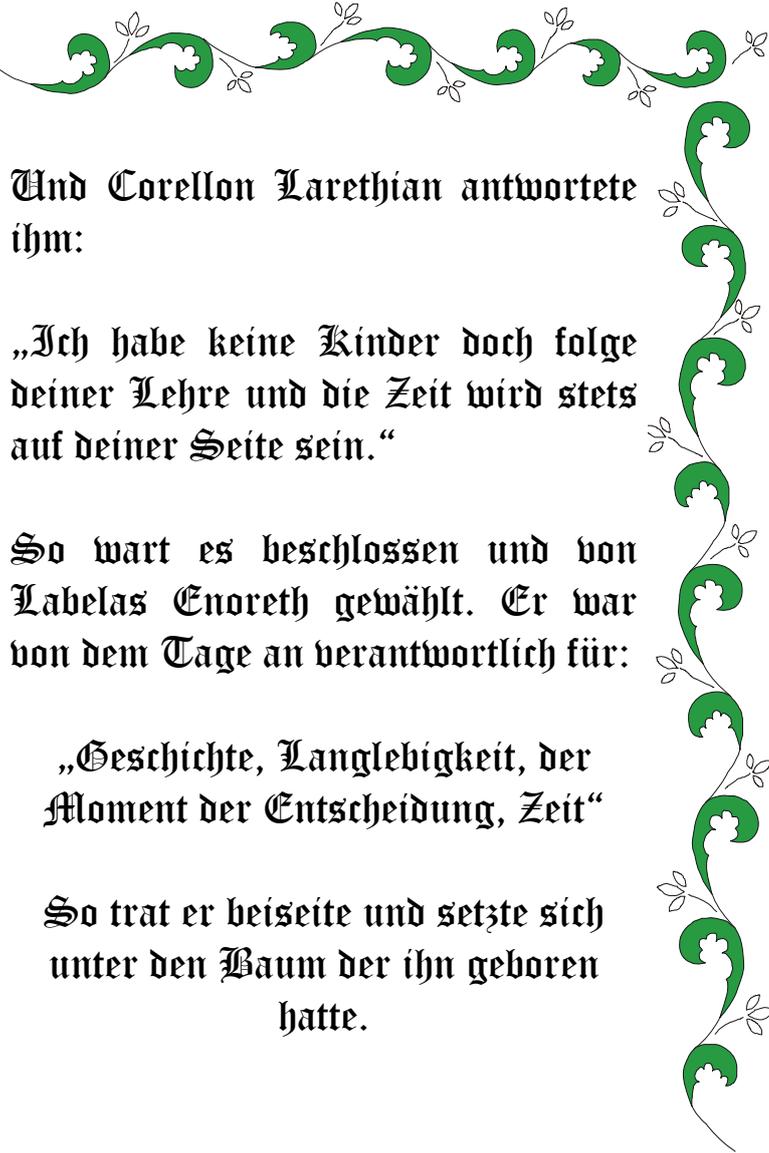
Und Ereban Mesere antwortete:
„Das habe ich bereits“

Hier nach verschwand er vor aller
Augen.

So wart es beschlossen und von
Ereban
Mesere gewählt. Er war von dem
Tage an verantwortlich für:

„Schabernack, Veränderung,
Schurken“

So trat er auch nicht beiseite.



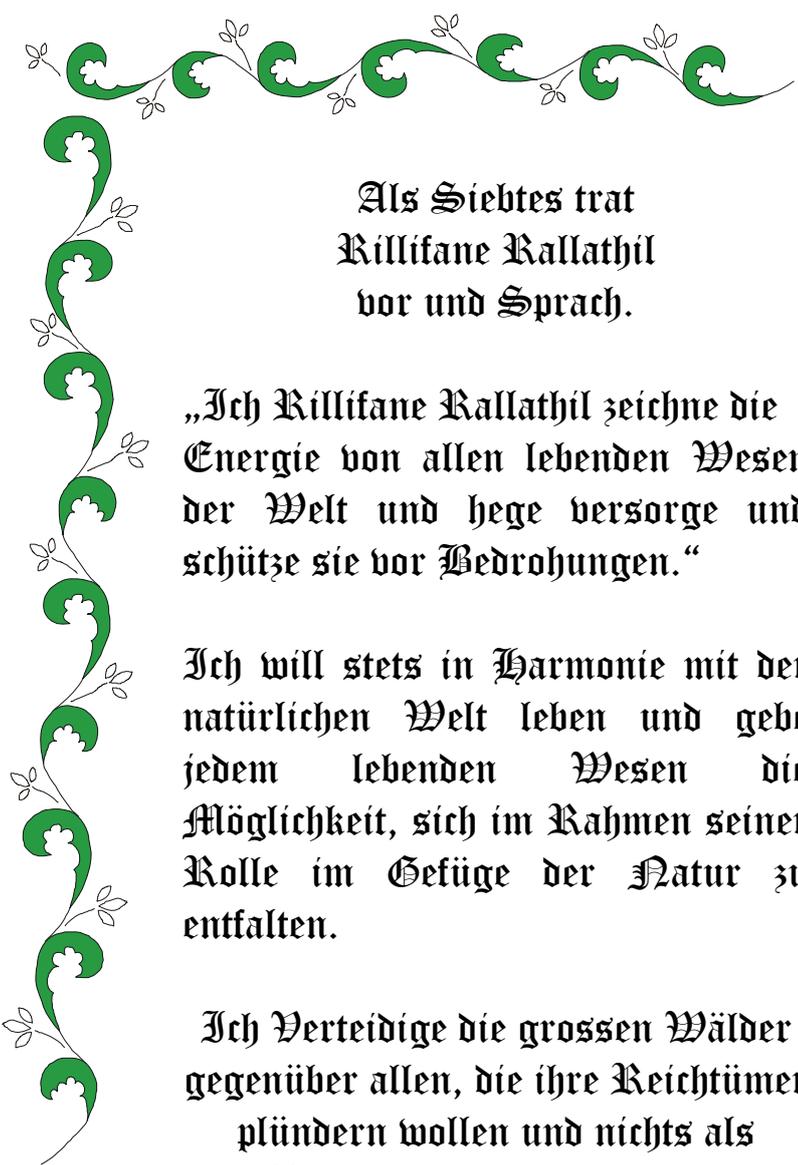
Und Corellon Larethian antwortete ihm:

„Ich habe keine Kinder doch folge deiner Lehre und die Zeit wird stets auf deiner Seite sein.“

So wart es beschlossen und von Labelas Enoreth gewählt. Er war von dem Tage an verantwortlich für:

„Geschichte, Langlebigkeit, der Moment der Entscheidung, Zeit“

So trat er beiseite und setzte sich unter den Baum der ihn geboren hatte.

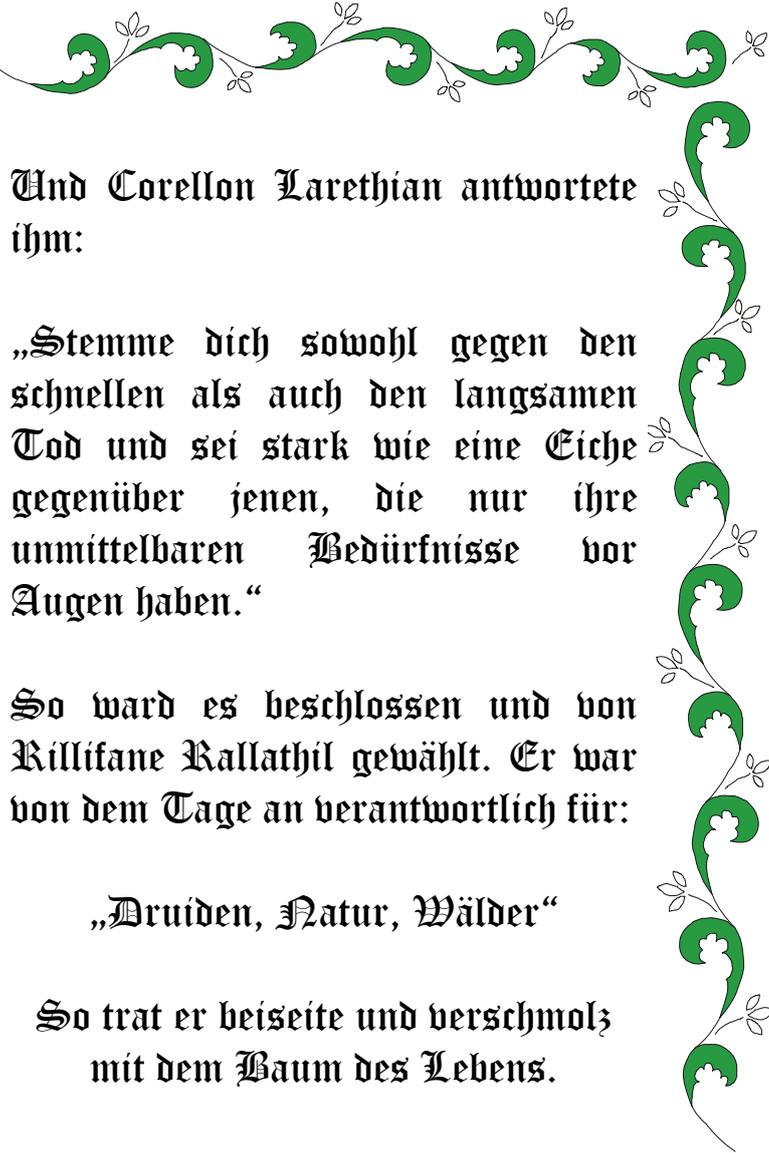


Als Siebtes trat
Killifane Kallathil
vor und Sprach.

„Ich Killifane Kallathil zeichne die
Energie von allen lebenden Wesen
der Welt und hege versorge und
schütze sie vor Bedrohungen.“

Ich will stets in Harmonie mit der
natürlichen Welt leben und gebe
jedem lebenden Wesen die
Möglichkeit, sich im Rahmen seiner
Rolle im Gefüge der Natur zu
entfalten.

Ich Verteidige die grossen Wälder
gegenüber allen, die ihre Reichtümer
plündern wollen und nichts als
Zerstörung zurücklassen.“



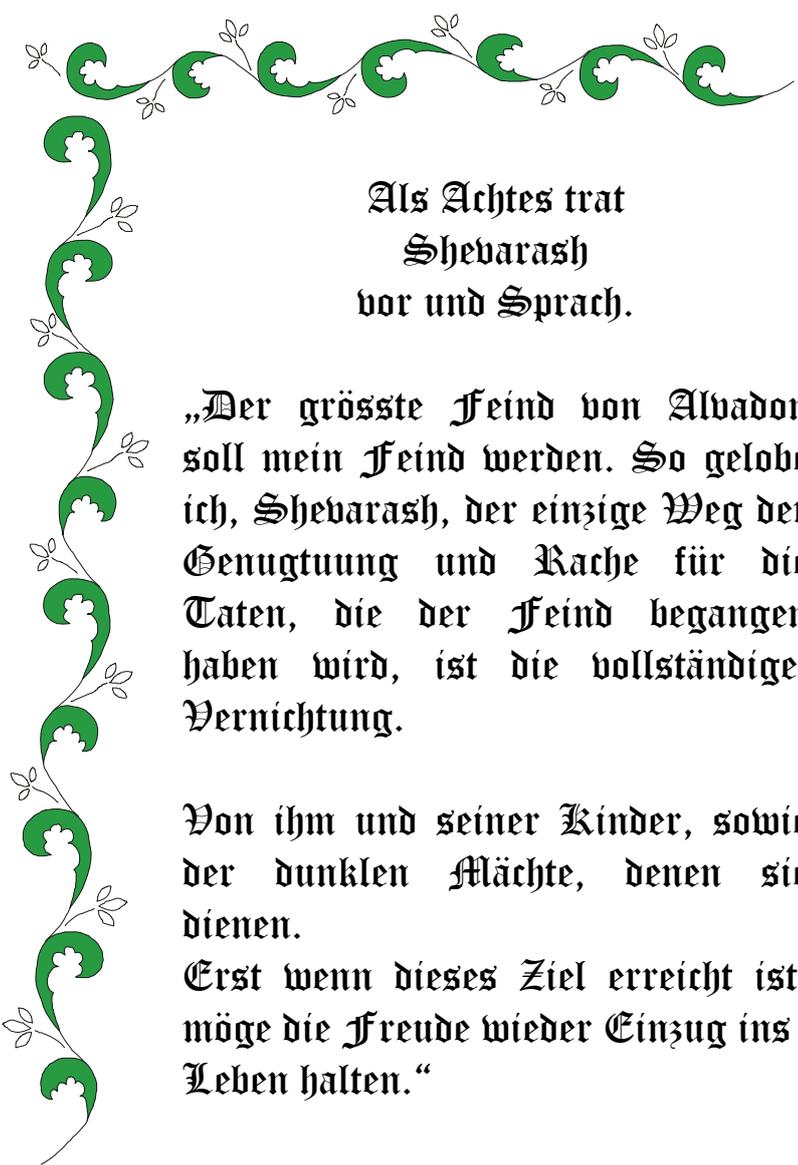
Und Corellon Larethian antwortete ihm:

„Stemme dich sowohl gegen den schnellen als auch den langsamen Tod und sei stark wie eine Eiche gegenüber jenen, die nur ihre unmittelbaren Bedürfnisse vor Augen haben.“

So ward es beschlossen und von Kallifane Kallathil gewählt. Er war von dem Tage an verantwortlich für:

„Druiden, Natur, Wälder“

So trat er beiseite und verschmolz mit dem Baum des Lebens.

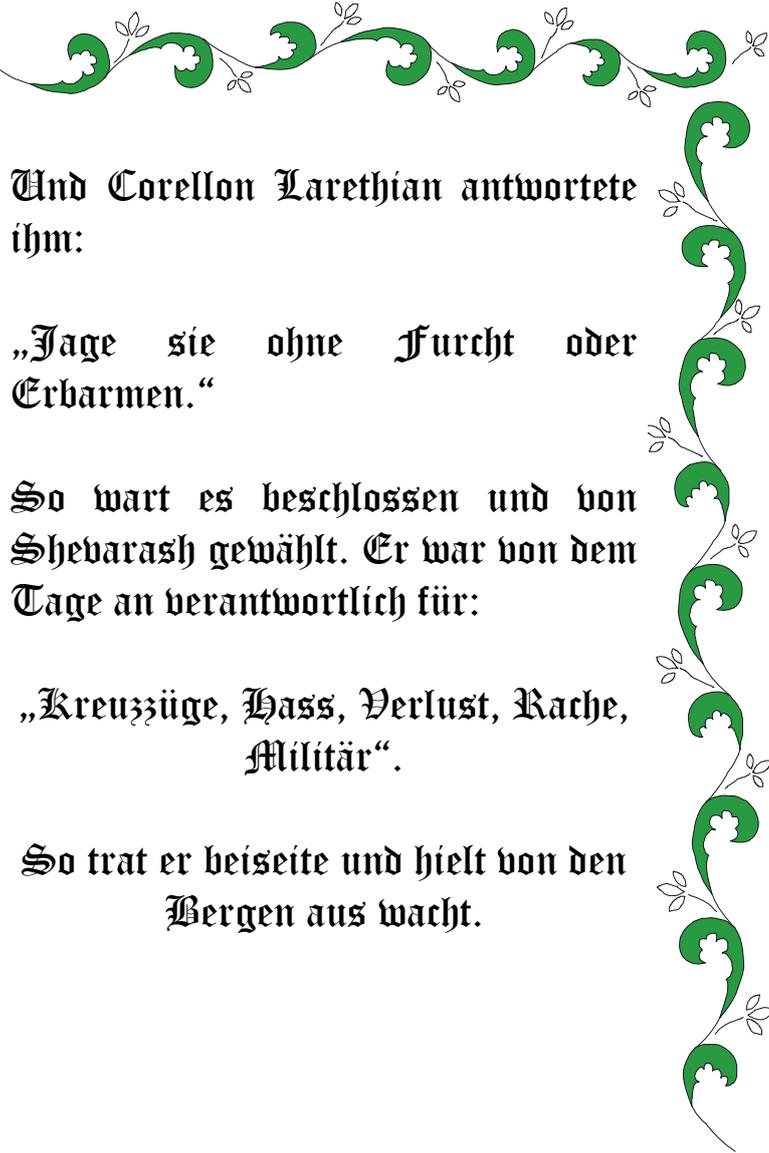


Als Achtes trat
Shebarash
vor und Sprach.

„Der grösste Feind von Albadon soll mein Feind werden. So gelobe ich, Shebarash, der einzige Weg der Genugtuung und Rache für die Taten, die der Feind begangen haben wird, ist die vollständige, Vernichtung.

Von ihm und seiner Kinder, sowie der dunklen Mächte, denen sie dienen.

Erst wenn dieses Ziel erreicht ist, möge die Freude wieder Einzug ins Leben halten.“



Und Corellon Larethian antwortete ihm:

„Jage sie ohne Furcht oder Erbarmen.“

So wart es beschlossen und von Shevarash gewählt. Er war von dem Tage an verantwortlich für:

„Kreuzzüge, Hass, Verlust, Rache, Militär“.

So trat er beiseite und hielt von den Bergen aus wacht.



So hatten nun alle Ihre rollen
gewählt ausser Corellon Larethian
und Angharradh.

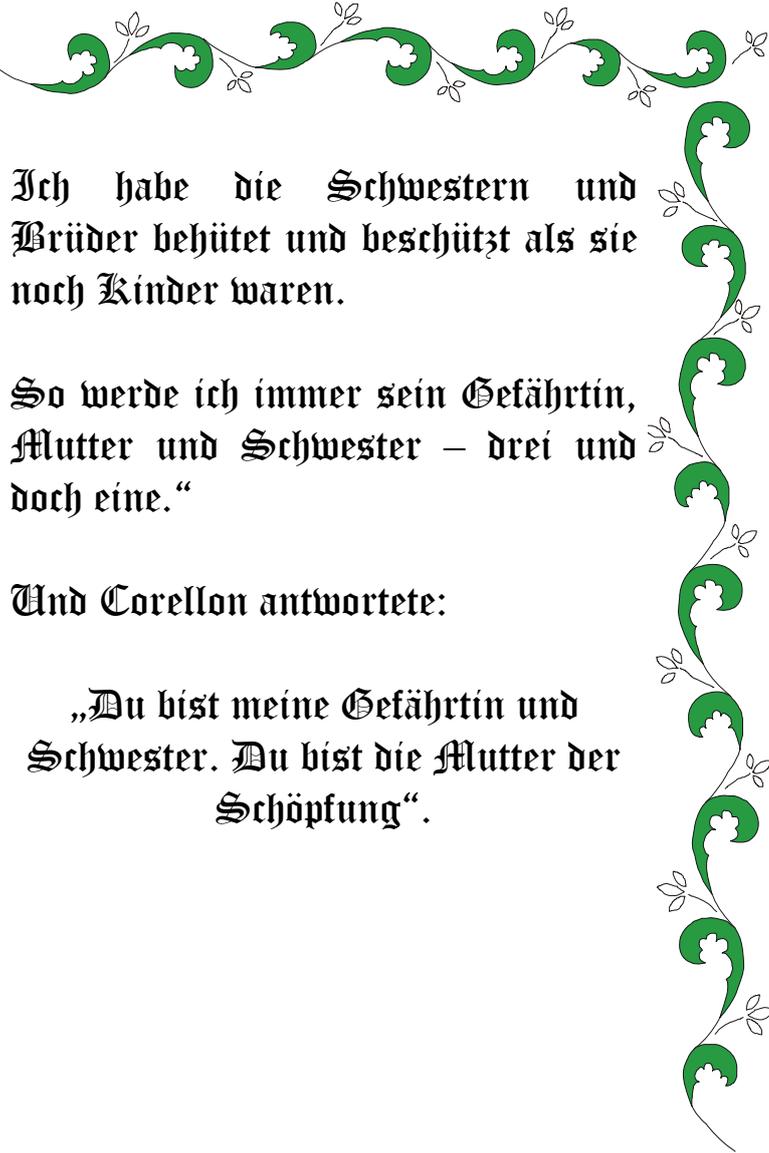
Doch Corellon Larethian wusste
noch nicht wer er war und was seine
Aufgabe sein würde, denn bisher
war er nur der Schöpfer von Worten
die seine Gefährtin sprach.

So trat Angharradh vor und sprach:

Ich bin „ die Mutter der Kinder, die
nun keine Kinder mehr sind,
sondern Brüder und Schwestern.

Ich gebe die Weisheit des Wortes
für die Schöpfung Corellon
Larethians.





Ich habe die Schwestern und
Brüder behütet und beschützt als sie
noch Kinder waren.

So werde ich immer sein Gefährtin,
Mutter und Schwester – drei und
doch eine.“

Und Corellon antwortete:

„Du bist meine Gefährtin und
Schwester. Du bist die Mutter der
Schöpfung“.



So wart es beschlossen und von Angharradh gewählt. Sie war von dem Tage an verantwortlich für:

„Frühling, Fruchtbarkeit, Bepflanzung, Geburt, Verteidigung, Weisheit“.

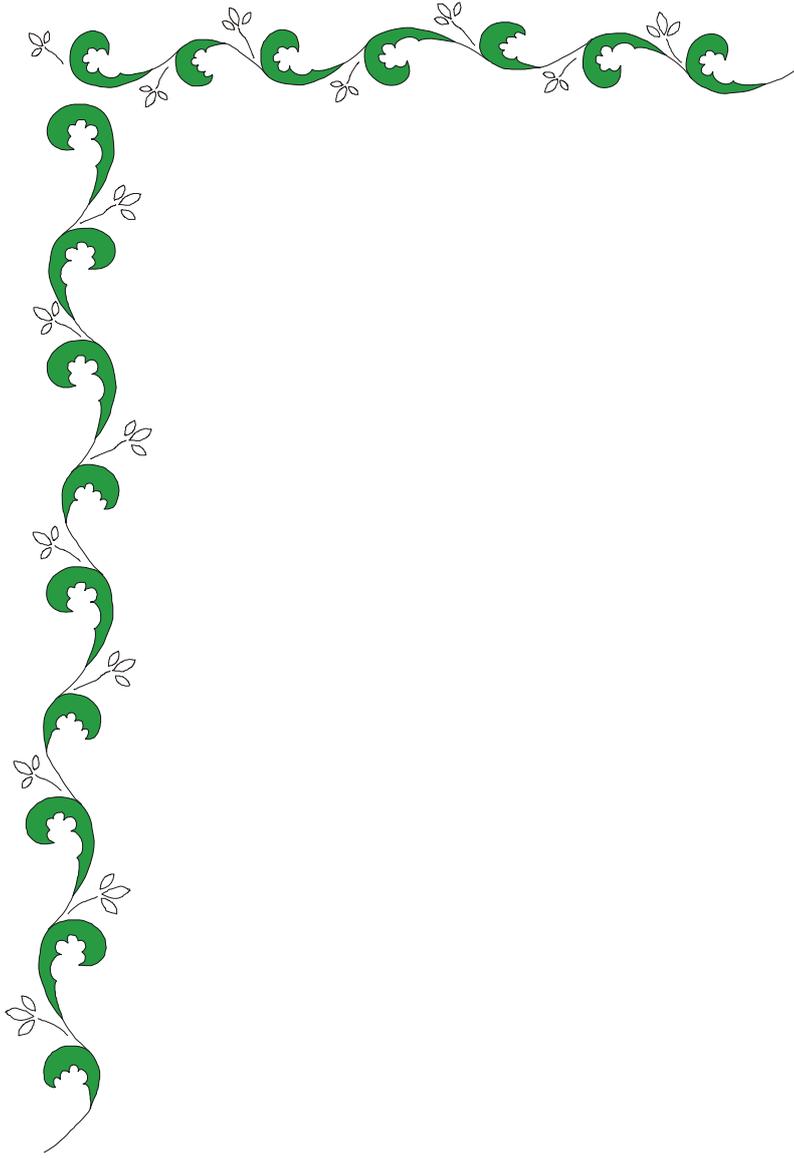
So trat sie an die Seite ihres Gefährten.

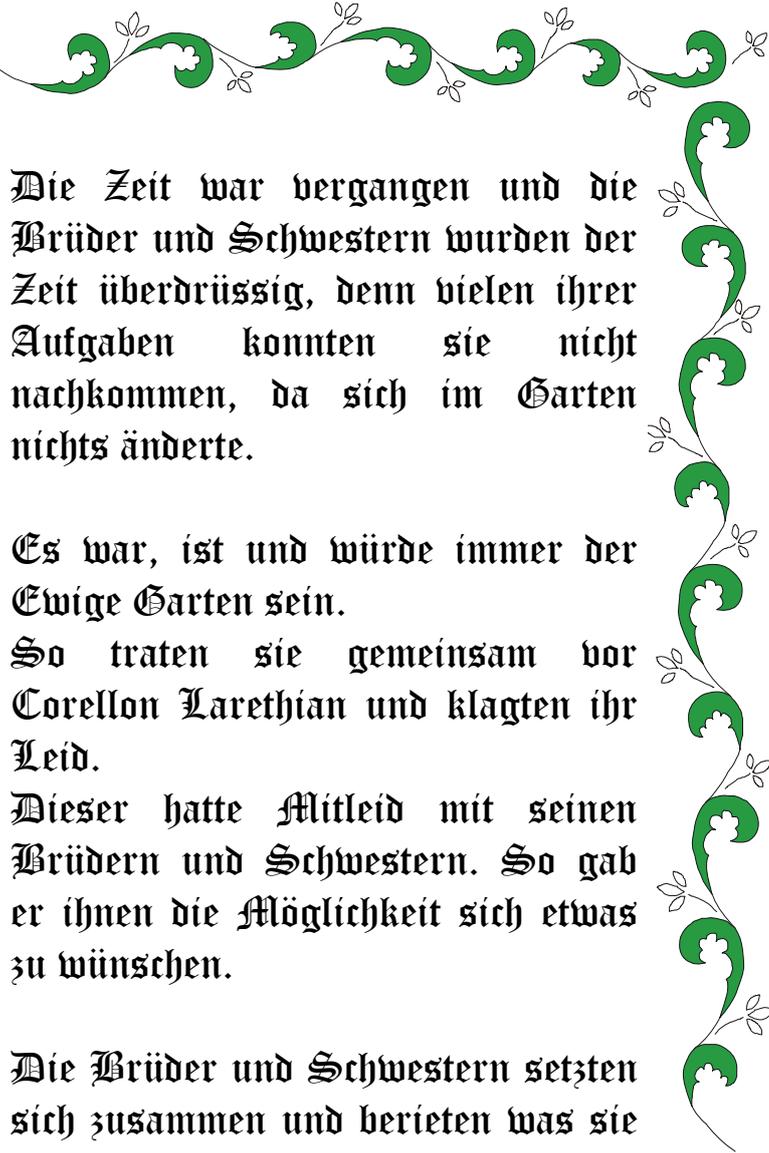
Alle lebten gemeinsam im Garten
und
taten was sie gewählt hatten zu tun.
Und die Zeit verging und die Zeit
vergeht.



Kapitel IV

**Schöpfung
der
Welt**





Die Zeit war vergangen und die Brüder und Schwestern wurden der Zeit überdrüssig, denn vielen ihrer Aufgaben konnten sie nicht nachkommen, da sich im Garten nichts änderte.

Es war, ist und würde immer der Ewige Garten sein.

So traten sie gemeinsam vor Corellon Larethian und klagten ihr Leid.

Dieser hatte Mitleid mit seinen Brüdern und Schwestern. So gab er ihnen die Möglichkeit sich etwas zu wünschen.

Die Brüder und Schwestern setzten sich zusammen und berieten was sie sich wünschen sollten.



Die Zeit verging und sie hatten gemeinsam eine Idee.

Sie wünschten sich einen Ort, der ähnlich dem Garten sein sollte. Der Ort sollte sich nur darin von dem Ewigen Garten unterscheiden, das dieser Ort die Möglichkeit haben sollte, sich zu verändern und zu wandeln wie Wind, Wasser und Feuer sich wandeln können.

So standen die Brüder und Schwestern vor Corellon Larethian und baten ihn um diesen Ort.

Corellon Larethian überlegte eine Weile wie er diesen Wunsch erfüllen sollte und dann kam ihm die Idee.



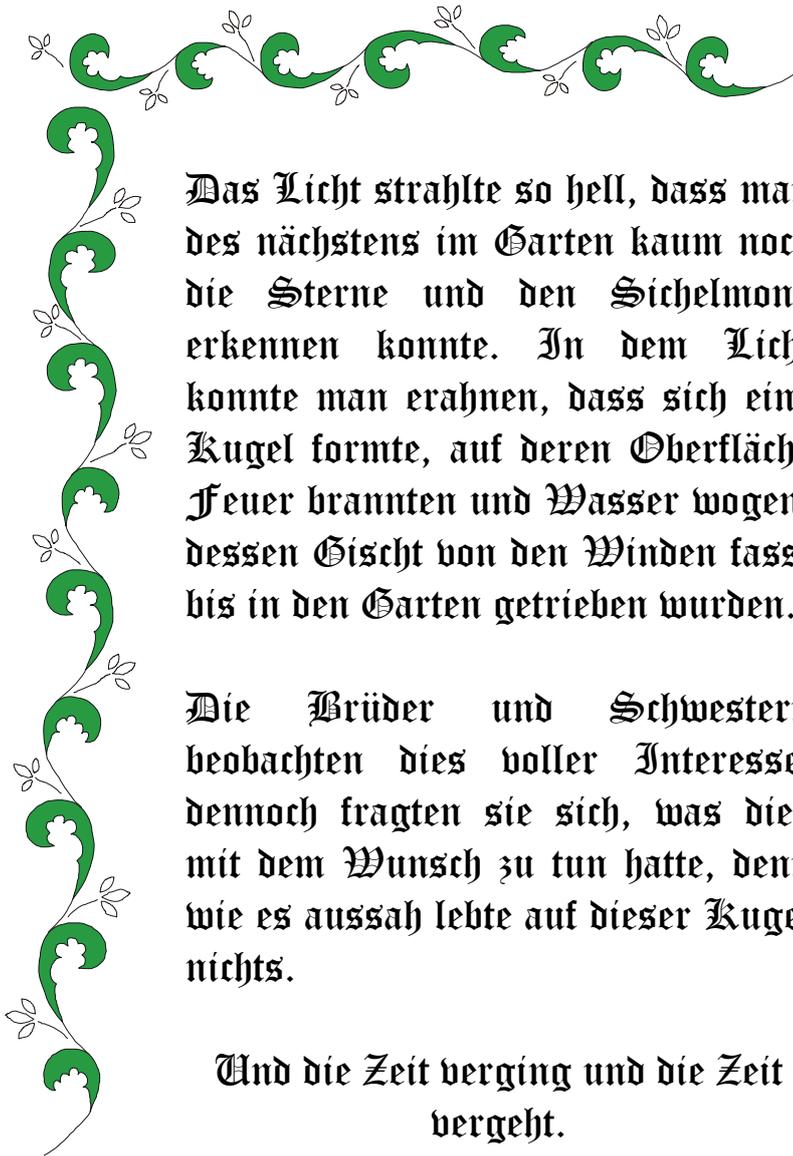


Corellon Larethian brach einen
Zweig vom Baum des Lebens ab, er
verband diesen mit einem besonders
grossen Samen, den er zuvor aus
der Kraft geschaffen hatte, mit dem
Wort „Welt“.

Nachdem Corellon Larethian mit
der Verbindung fertig war, verliess
er den Garten und pflanzte den
Samen in die Dunkelheit.

Aus dem Samen wuchs in der
Dunkelheit ein helles Licht.





Das Licht strahlte so hell, dass man des nächstens im Garten kaum noch die Sterne und den Sichelmond erkennen konnte. In dem Licht konnte man erahnen, dass sich eine Kugel formte, auf deren Oberfläche Feuer brannten und Wasser wogen, dessen Gischt von den Winden fasst bis in den Garten getrieben wurden.

Die Brüder und Schwestern beobachteten dies voller Interesse, dennoch fragten sie sich, was dies mit dem Wunsch zu tun hatte, denn wie es aussah lebte auf dieser Kugel nichts.

Und die Zeit verging und die Zeit vergeht.

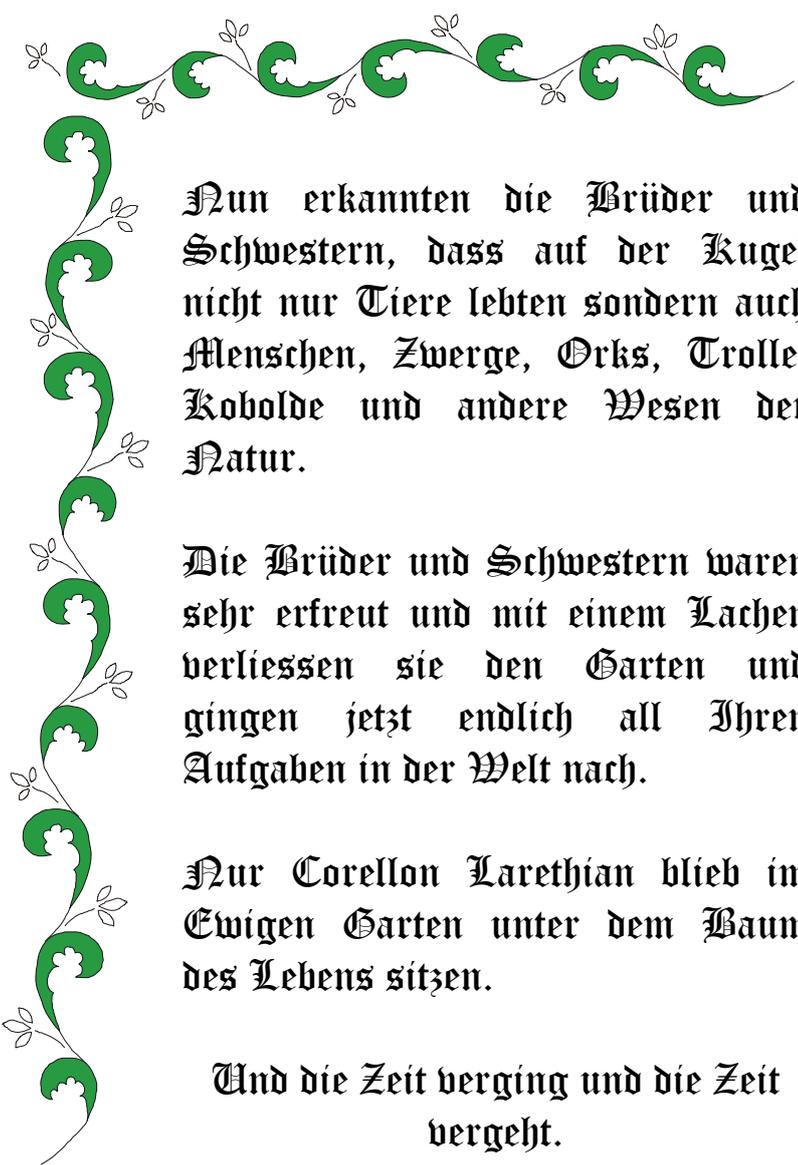


Mit dem vergehen der Zeit wurde das Leuchten in der Dunkelheit schwächer und man konnte erkennen, dass es von einem grossen Feuerball ausgegangen war, welcher nun schwächer leuchtete und die Kugel umkreiste. Auch die Kugel hatte sich gewandelt.

Dort wo einst die Feuer brannten, waren Auen, Wälder und Berge entstanden Wüsten, Savannen und Wiesen. Auch das Wasser hatte sich beruhigt, und zu Seen, Flüssen und Ozeanen geformt.

Nur der Wind tobte immer noch, doch dies nicht überall. Er hatte sich gewandelt zu Stürmen, Brisen und einem warmen Luftzug.





Nun erkannten die Brüder und Schwestern, dass auf der Kugel nicht nur Tiere lebten sondern auch Menschen, Zwerge, Orks, Trolle, Kobolde und andere Wesen der Natur.

Die Brüder und Schwestern waren sehr erfreut und mit einem Lachen verliessen sie den Garten und gingen jetzt endlich all Ihren Aufgaben in der Welt nach.

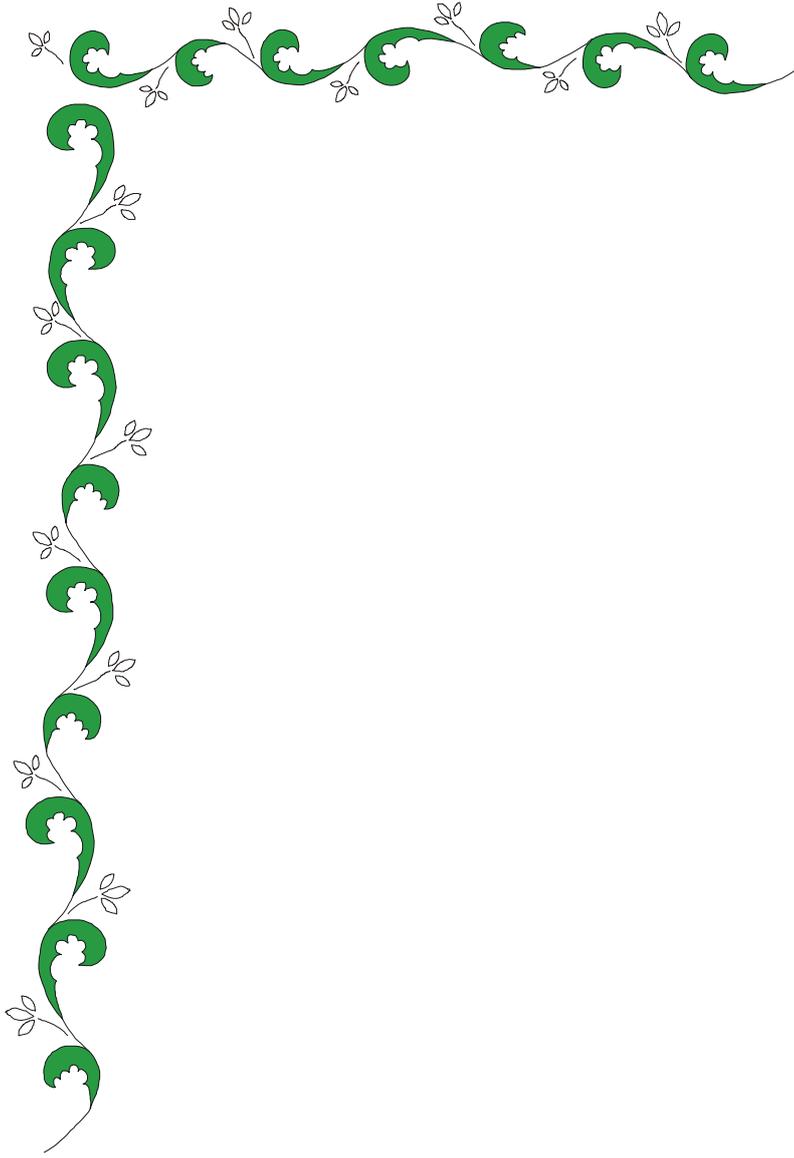
Nur Corellon Larethian blieb im Ewigen Garten unter dem Baum des Lebens sitzen.

Und die Zeit verging und die Zeit vergeht.



Kapitel V

Die Elfen



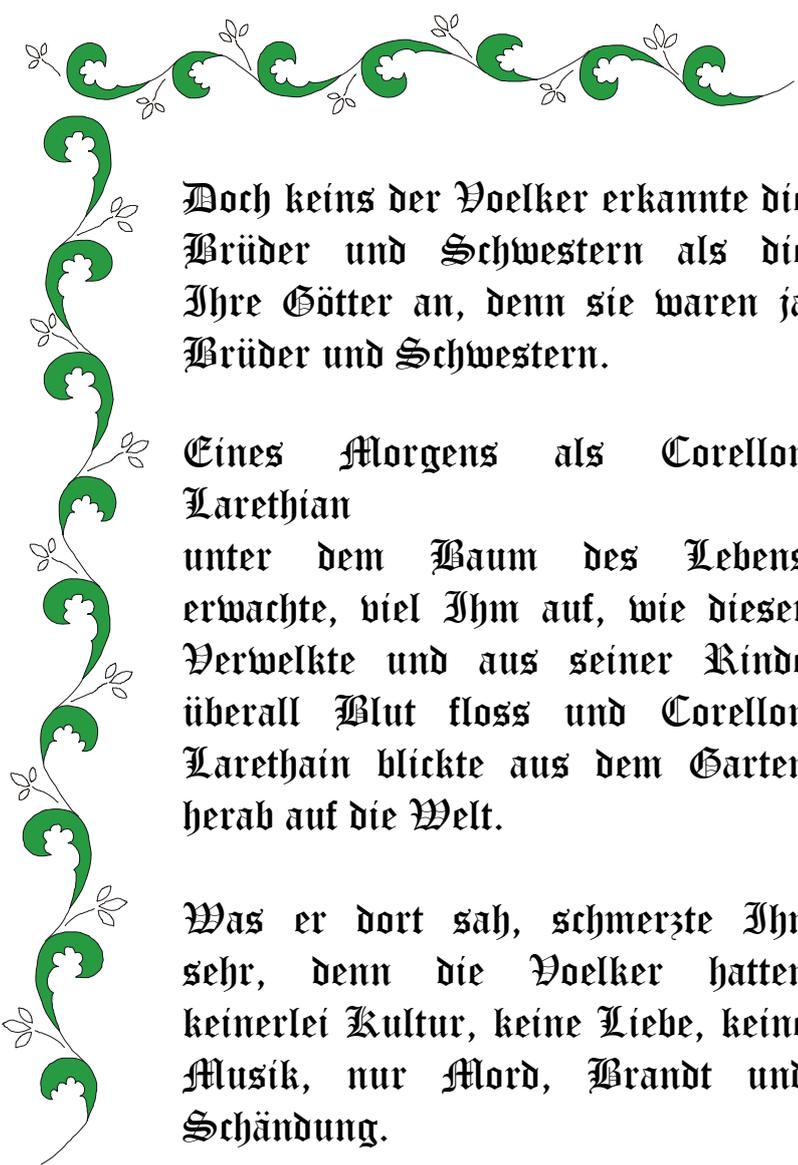


Keiner hatte es gesehen oder geahnt. Als die Welt noch Jung war und unschuldig hatte die Dunkelheit bemerkt das in Ihr ein Licht entstanden war und in dieses Licht hatte sie Ihren Samen gepflanzt. Dieser Samen enthielt alles was die Dunkelheit für Gut und Schön erachtet.

Nun nachdem die Welt älter war, war der Samen gereift und erblüht.

Die Rassen und die Tiere kannten den Hass, Neid, Eifersucht und handelten danach so sehr, dass die Brüder und Schwestern Ihrer nicht mehr Herr waren, denn jede Rasse erschuf sich Ihrer eigenen Götter und Dämonen.





Doch keins der Voelker erkannte die Brüder und Schwestern als die Ihre Götter an, denn sie waren ja Brüder und Schwestern.

Eines Morgens als Corellon Larethian unter dem Baum des Lebens erwachte, viel Ihm auf, wie dieser Verwelkte und aus seiner Rinde überall Blut floss und Corellon Larethain blickte aus dem Garten herab auf die Welt.

Was er dort sah, schmerzte Ihn sehr, denn die Voelker hatten keinerlei Kultur, keine Liebe, keine Musik, nur Mord, Brandt und Schändung.



In diesem Moment wusste Corellon
Larethian wer er war, wer er ist,
wer er
immer sein würde.

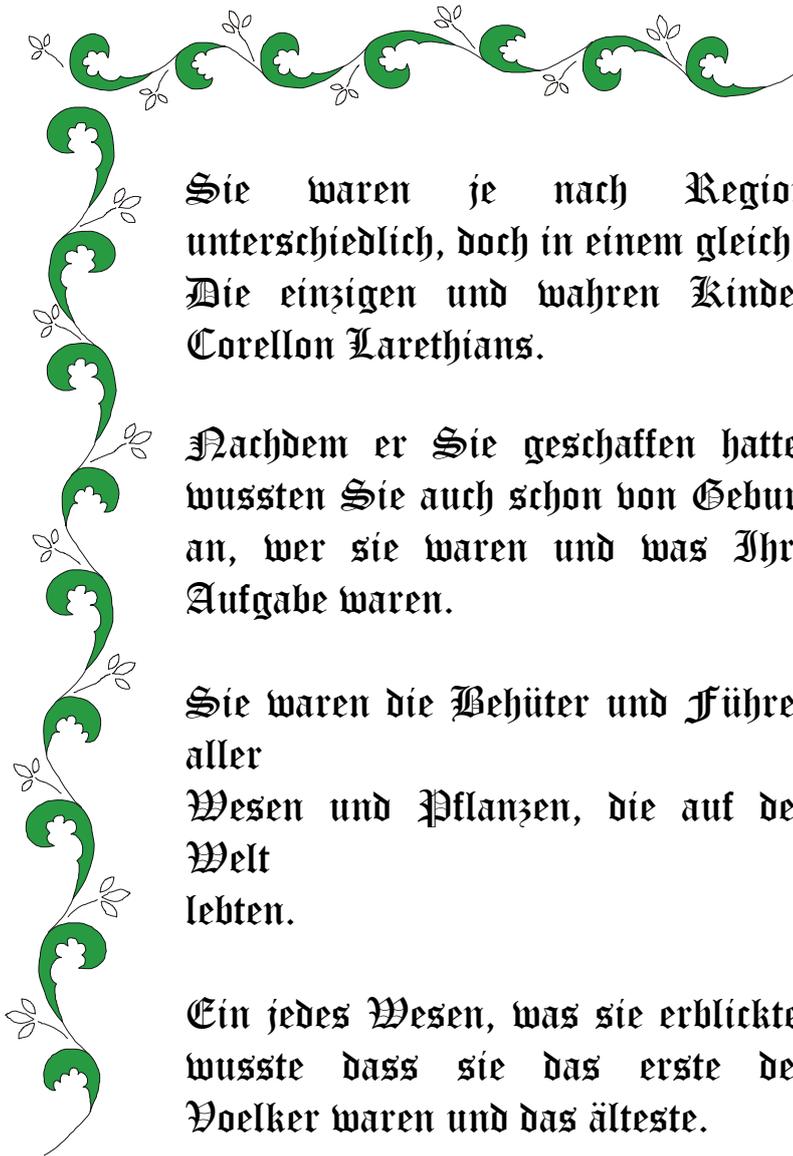
Er war der Vater - der Schöpfer.

In seiner Hand fing er das Blut des
Lebensbaumes auf, zu diesem tat er
seine Haare und ein Teil seines
Willens.

Nun nahm er dies und verteilte es
über die Welt.

Dort wo die Haare nieder fielen, ob
im Wald, in den Auen, im Eis oder
in der Wüste entstand das erste
unter den Völkern – die Elfen.



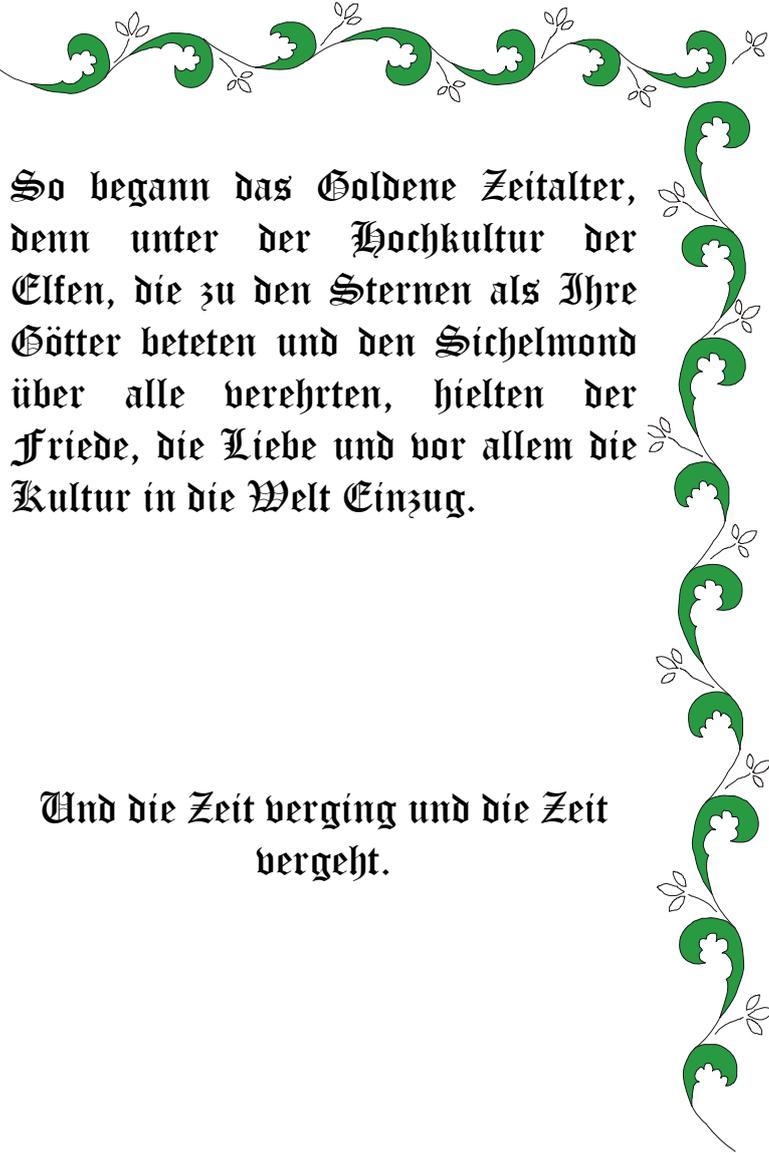


Sie waren je nach Region unterschiedlich, doch in einem gleich. Die einzigen und wahren Kinder Corellon Larethians.

Nachdem er Sie geschaffen hatte, wussten Sie auch schon von Geburt an, wer sie waren und was Ihre Aufgabe waren.

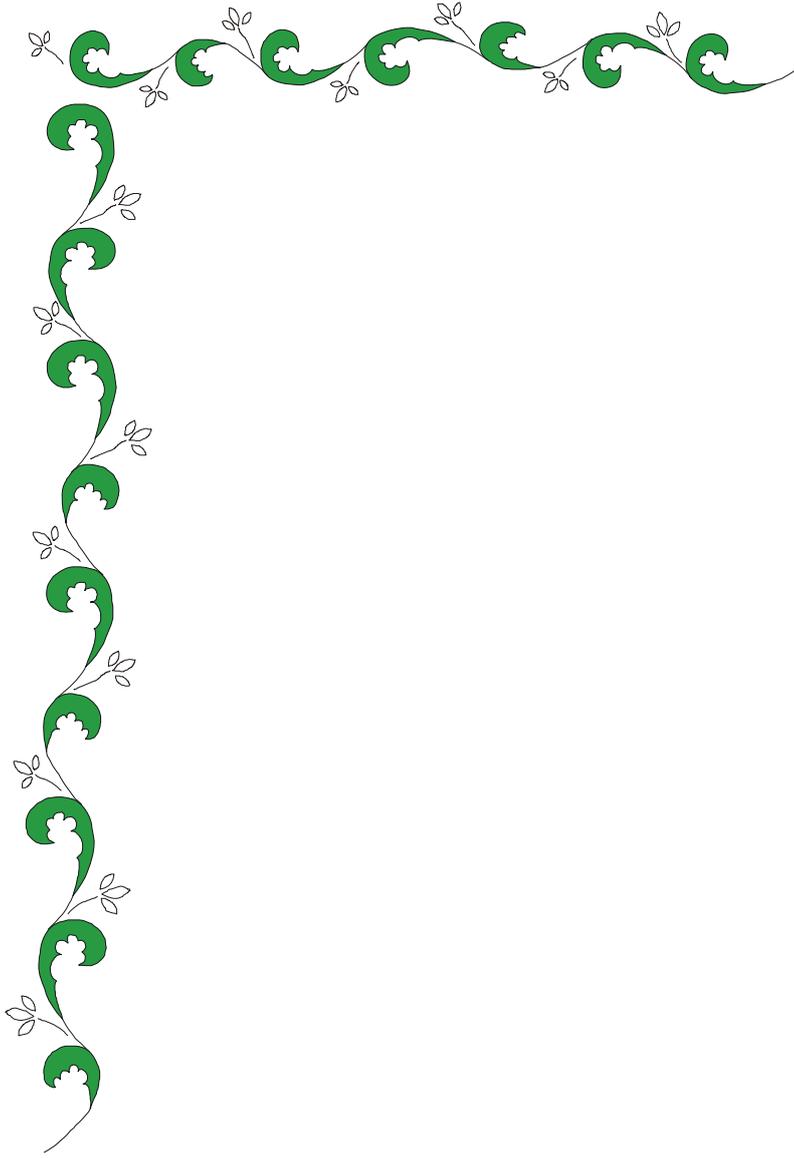
Sie waren die Behüter und Führer aller Wesen und Pflanzen, die auf der Welt lebten.

Ein jedes Wesen, was sie erblickte, wusste dass sie das erste der Voelker waren und das älteste.



So begann das Goldene Zeitalter,
denn unter der Hochkultur der
Elfen, die zu den Sternen als Ihre
Götter beteten und den Sichelmond
über alle verehrten, hielten der
Friede, die Liebe und vor allem die
Kultur in die Welt Einzug.

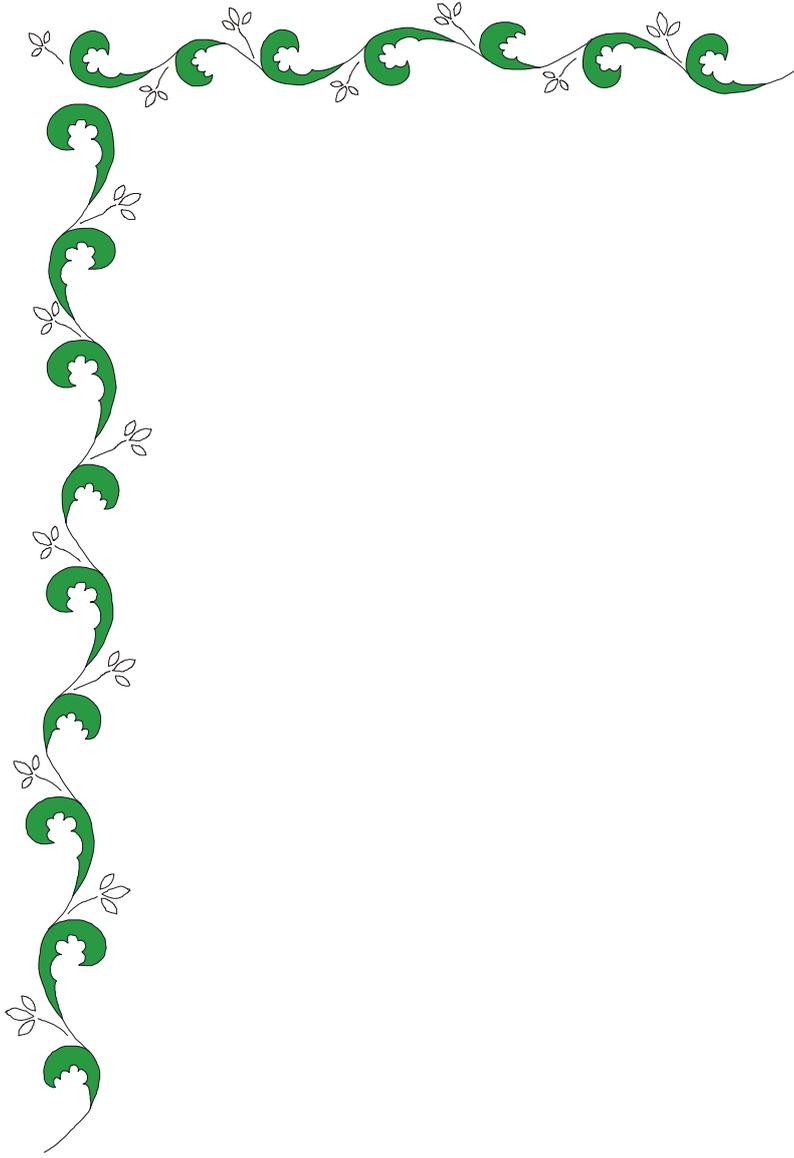
Und die Zeit verging und die Zeit
vergeht.

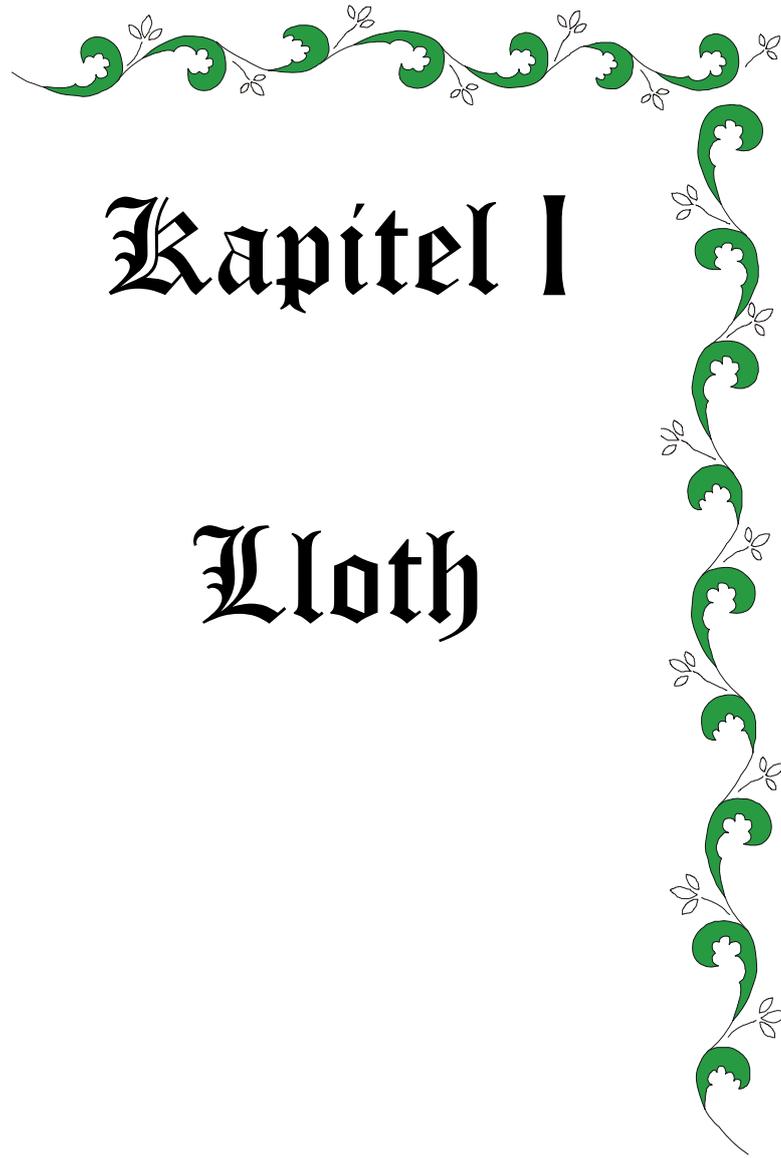




Buch II

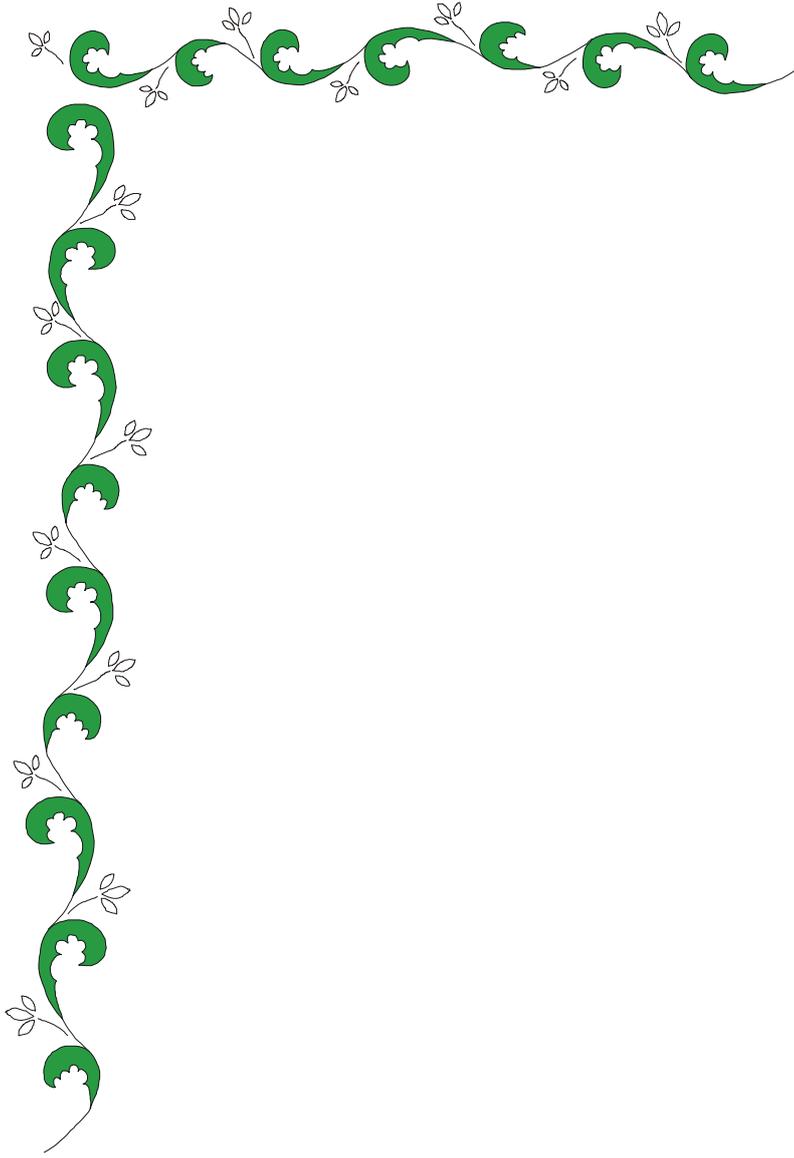
**Die
Dunkelheit**





Kapitel I

Lloth





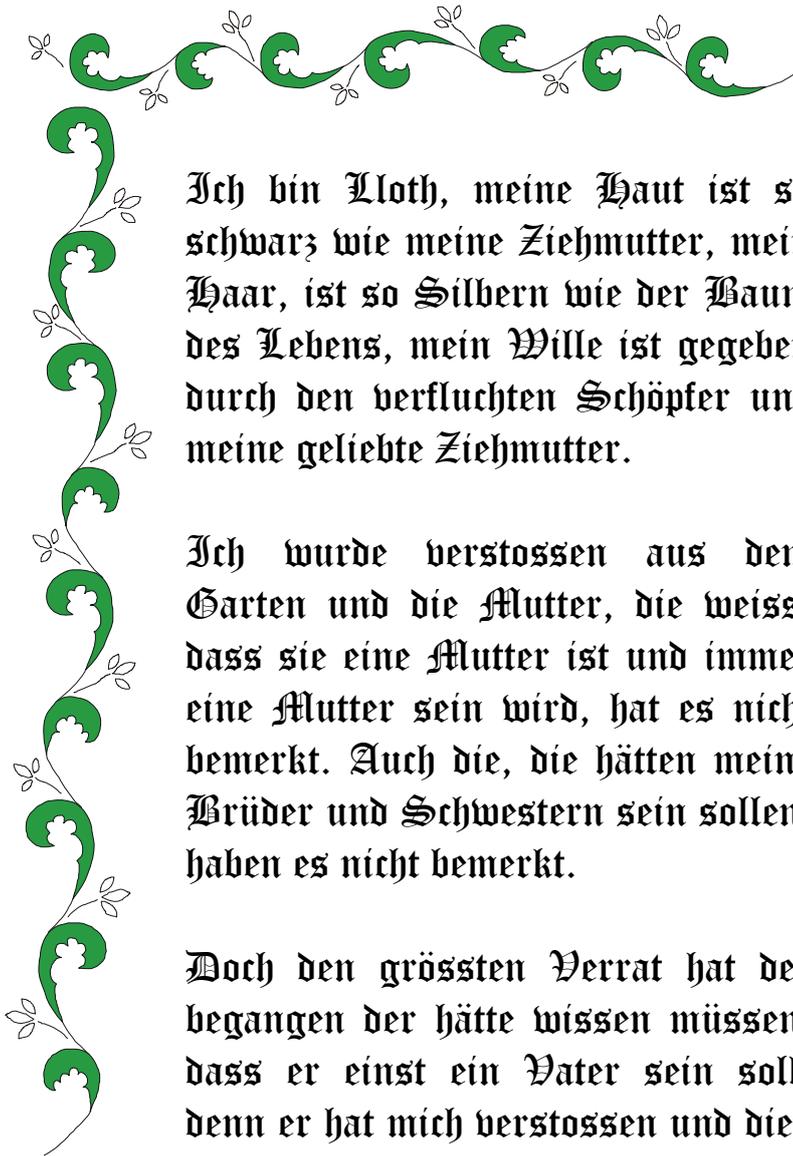
Die Dunkelheit hatte die Silberne Nuss, die vom Baum des Lebens aus dem Garten, von Corellon Larethian geschleudert wurde, in Ihre kalte und grausame Umarmung aufgenommen.

Aus der Nuss war auch eine Schwester geboren worden, die nicht wusste, dass sie hätte eine Schwester sein sollen.

So wurde aus Ihr eine Göttin, gezeichnet von Ihrer Ziehmutter der Dunkelheit, doch mit der Kraft des Lebensbaumes.

Als sie vom Kind zur Frau geworden war, trat sie vor Ihrer Ziehmutter und sprach:

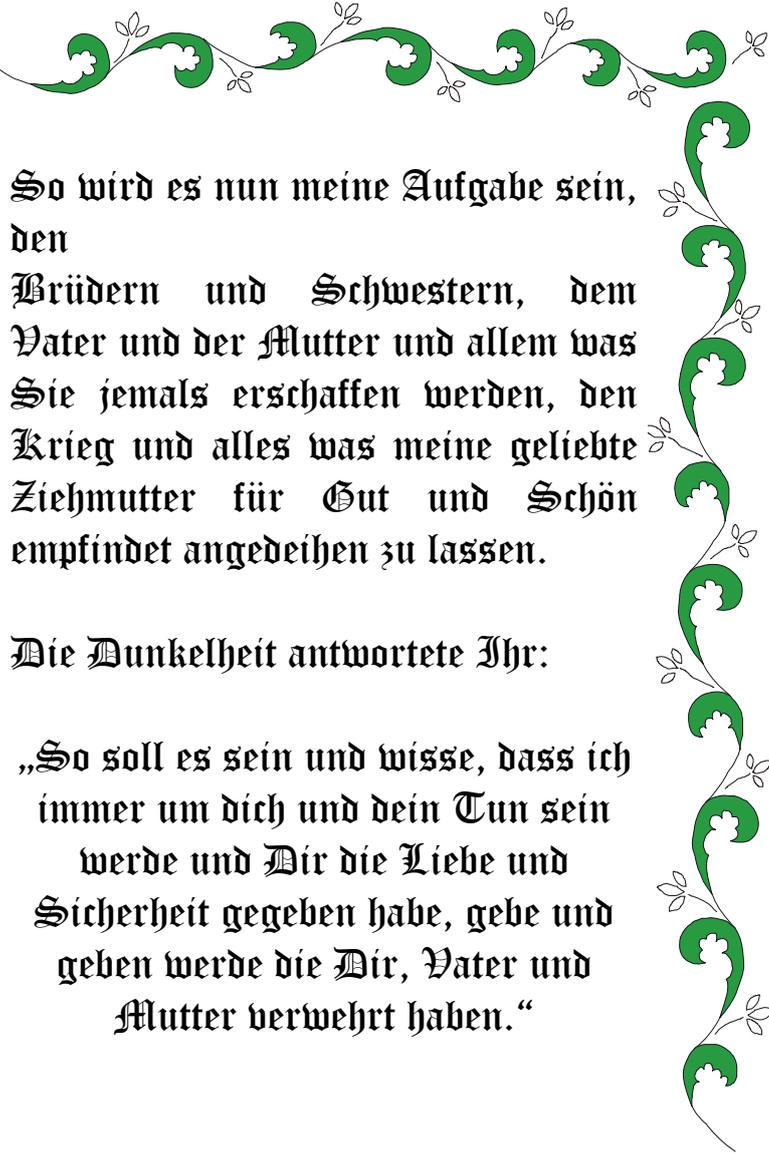




Ich bin Lloth, meine Haut ist so schwarz wie meine Ziehmutter, mein Haar, ist so Silbern wie der Baum des Lebens, mein Wille ist gegeben durch den verfluchten Schöpfer und meine geliebte Ziehmutter.

Ich wurde verstossen aus dem Garten und die Mutter, die weiss, dass sie eine Mutter ist und immer eine Mutter sein wird, hat es nicht bemerkt. Auch die, die hätten meine Brüder und Schwestern sein sollen, haben es nicht bemerkt.

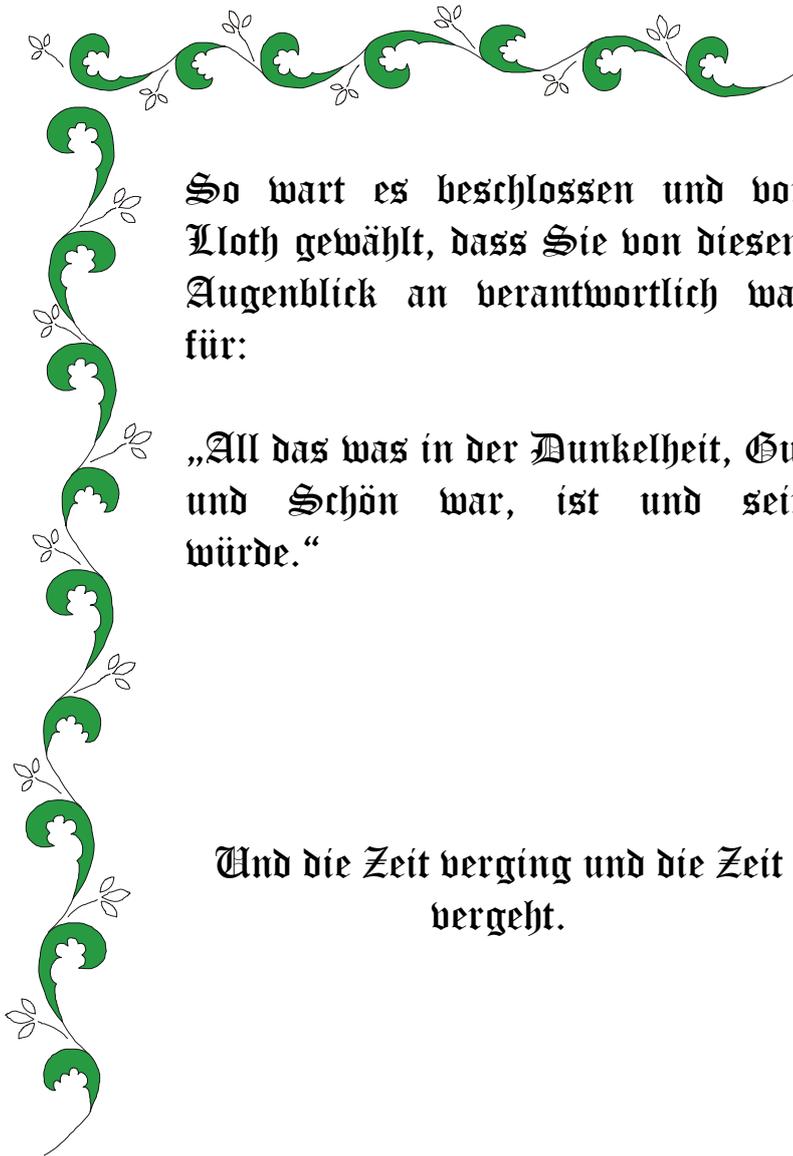
Doch den grössten Verrat hat der begangen der hätte wissen müssen, dass er einst ein Vater sein soll, denn er hat mich verstossen und dies noch nicht einmal wahrgenommen.



So wird es nun meine Aufgabe sein,
den
Brüdern und Schwestern, dem
Vater und der Mutter und allem was
Sie jemals erschaffen werden, den
Krieg und alles was meine geliebte
Zieh Mutter für Gut und Schön
empfindet angedeihen zu lassen.

Die Dunkelheit antwortete Ihr:

„So soll es sein und wisse, dass ich
immer um dich und dein Tun sein
werde und Dir die Liebe und
Sicherheit gegeben habe, gebe und
geben werde die Dir, Vater und
Mutter verwehrt haben.“



So wart es beschlossen und von
Uloth gewählt, dass Sie von diesem
Augenblick an verantwortlich war
für:

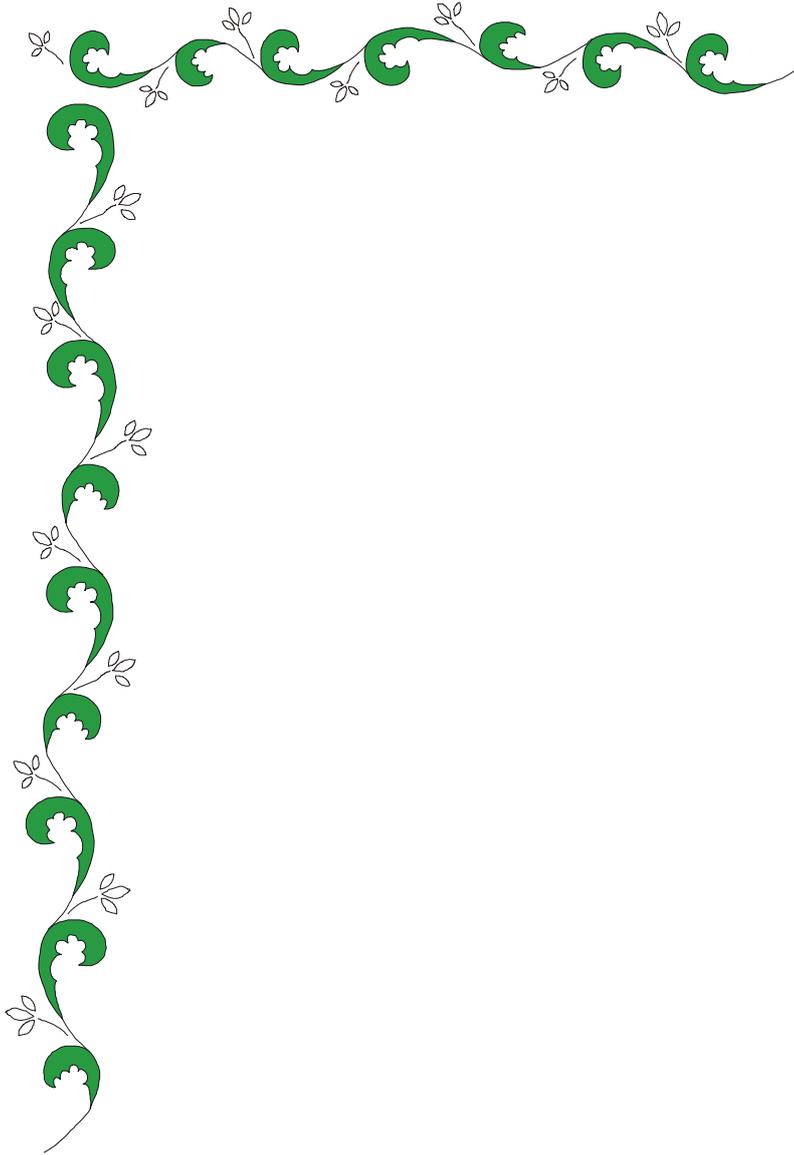
„All das was in der Dunkelheit, Gut
und Schön war, ist und sein
würde.“

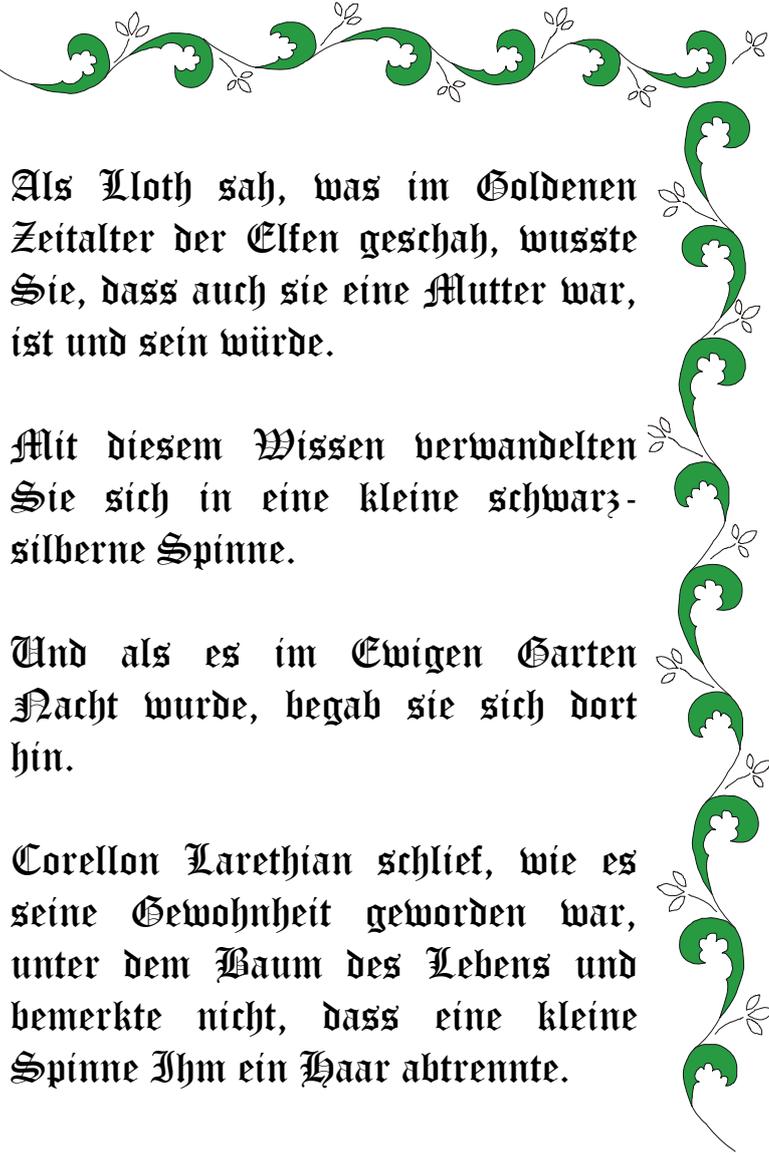
Und die Zeit verging und die Zeit
vergeht.



Kapitel II

Die Ulythür



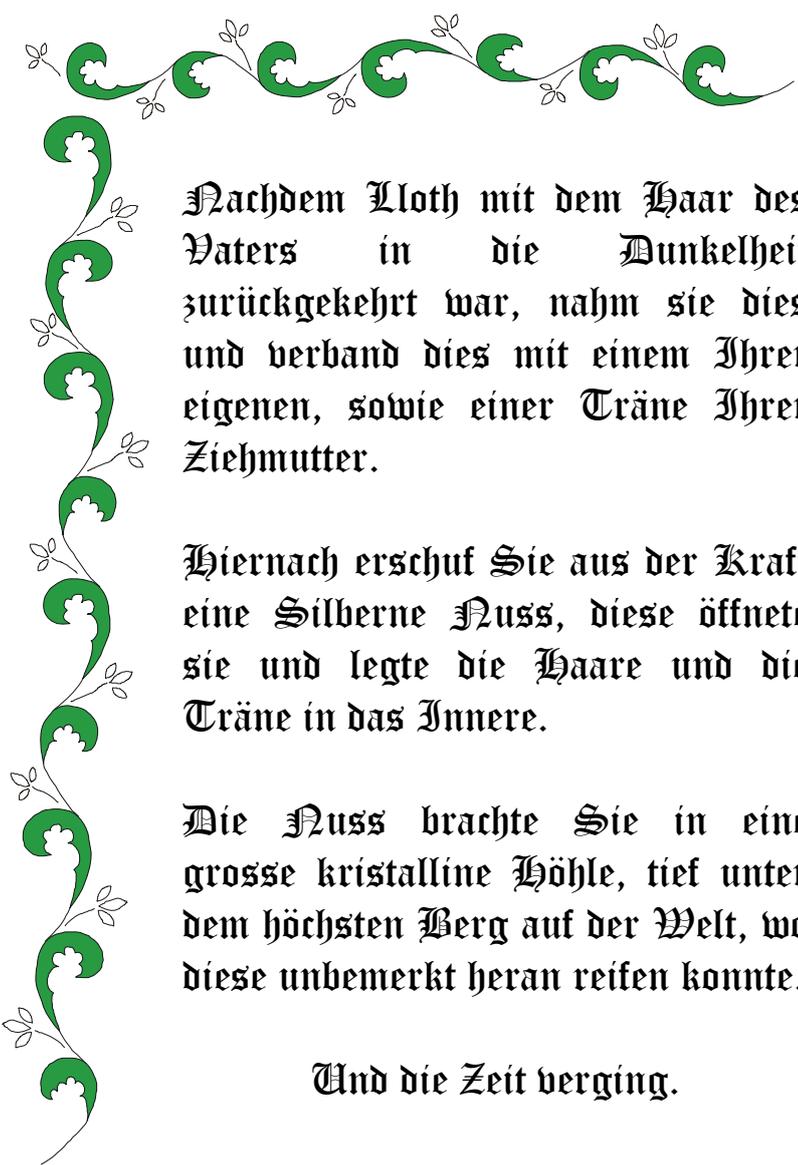


Als Lloth sah, was im Goldenen Zeitalter der Elfen geschah, wusste Sie, dass auch sie eine Mutter war, ist und sein würde.

Mit diesem Wissen verwandelten Sie sich in eine kleine schwarz-silberne Spinne.

Und als es im Ewigen Garten Nacht wurde, begab sie sich dort hin.

Corellon Larethian schlief, wie es seine Gewohnheit geworden war, unter dem Baum des Lebens und bemerkte nicht, dass eine kleine Spinne Ihm ein Haar abtrennte.

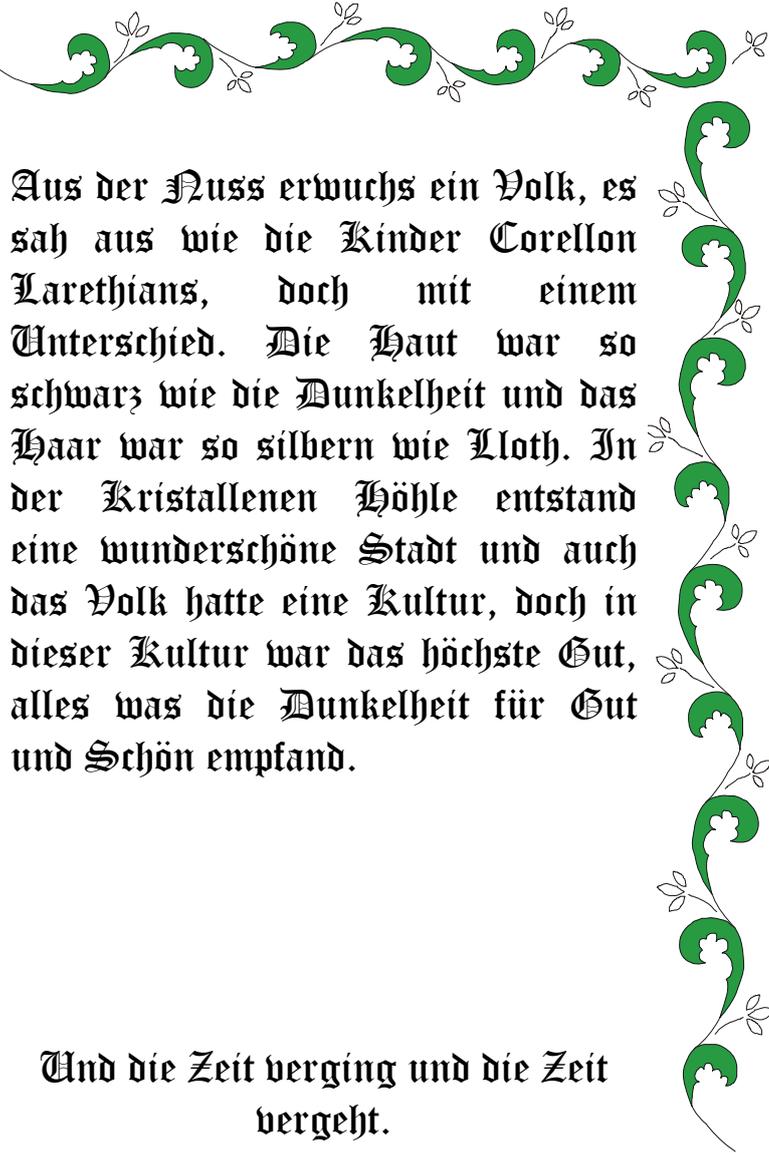
A decorative border on the left side of the page, consisting of a vertical green vine with white flowers and leaves. At the top, a horizontal green vine with white flowers and leaves arches across the page.

Nachdem Lloth mit dem Haar des Vaters in die Dunkelheit zurückgekehrt war, nahm sie dies und verband dies mit einem Ihrer eigenen, sowie einer Träne Ihrer Ziehmutter.

Hiernach erschuf Sie aus der Kraft eine Silberne Nuss, diese öffnete sie und legte die Haare und die Träne in das Innere.

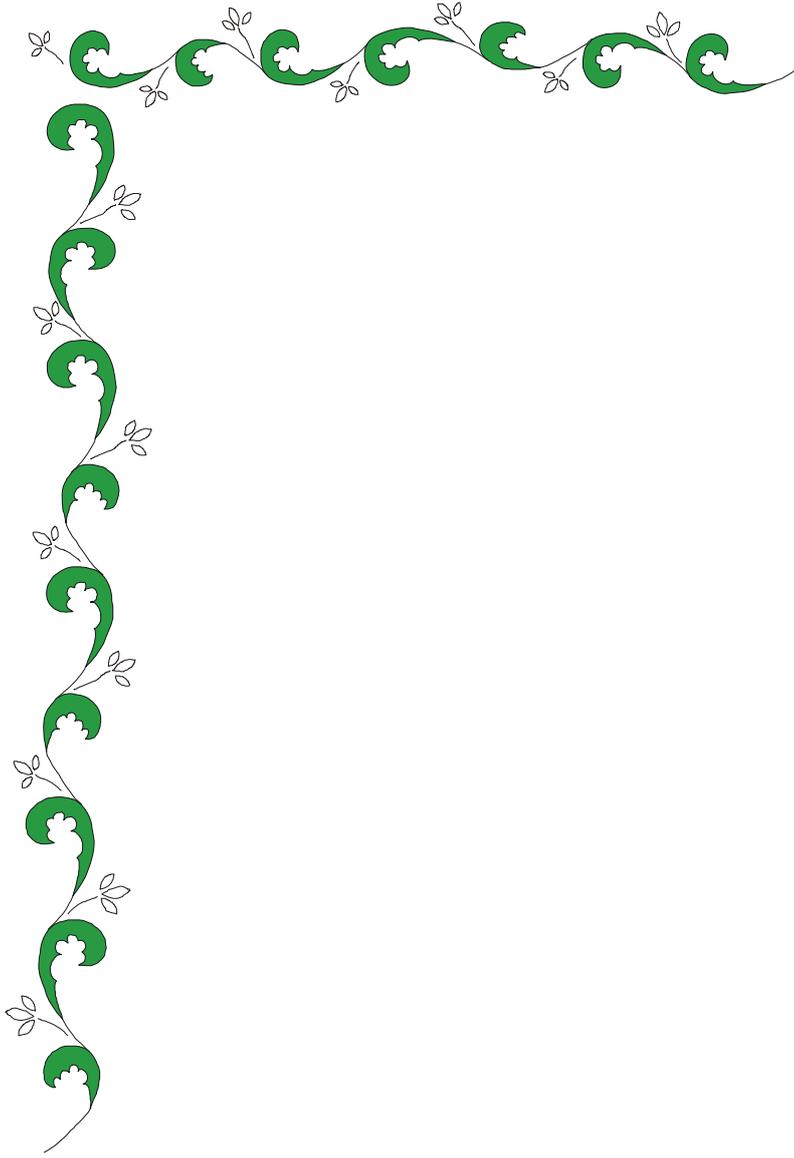
Die Nuss brachte Sie in eine grosse kristalline Höhle, tief unter dem höchsten Berg auf der Welt, wo diese unbemerkt heran reifen konnte.

Und die Zeit verging.



Aus der Nuss erwuchs ein Volk, es sah aus wie die Kinder Corellon Larethians, doch mit einem Unterschied. Die Haut war so schwarz wie die Dunkelheit und das Haar war so silbern wie Lloth. In der Kristallinen Höhle entstand eine wunderschöne Stadt und auch das Volk hatte eine Kultur, doch in dieser Kultur war das höchste Gut, alles was die Dunkelheit für Gut und Schön empfand.

Und die Zeit verging und die Zeit vergeht.

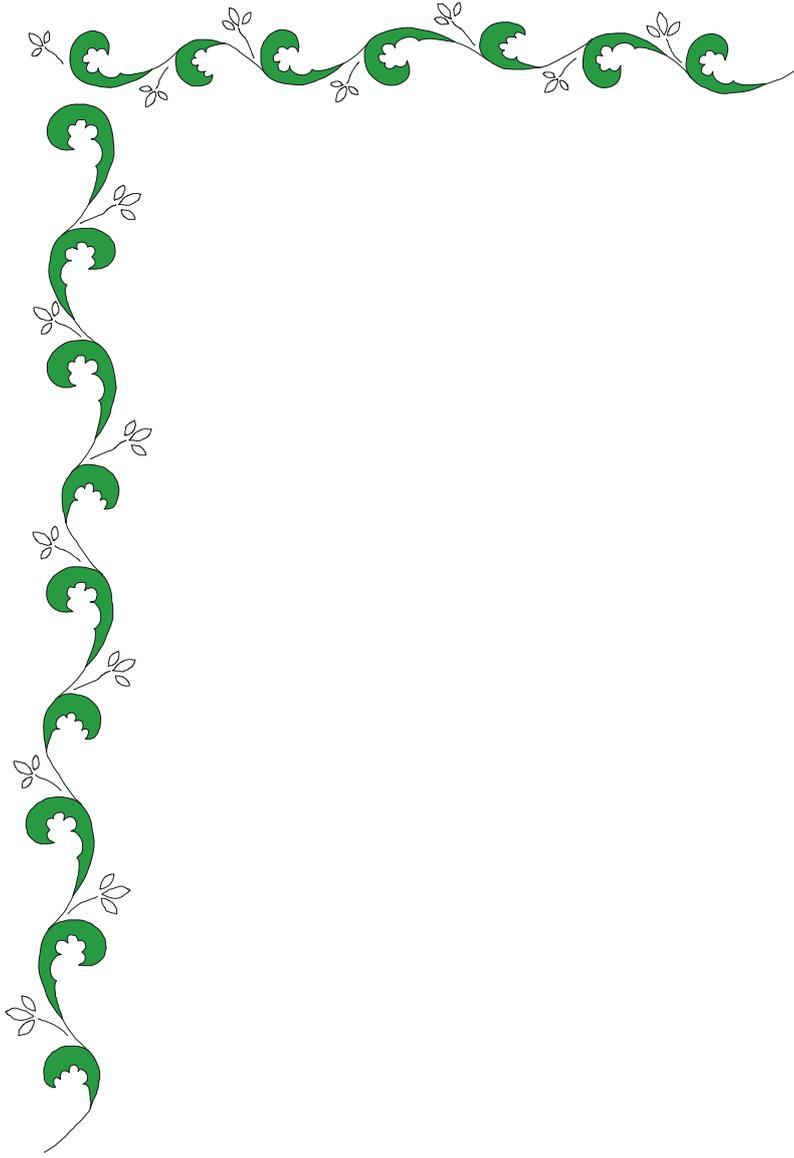




Kapitel III

Der

Bruderkrieg





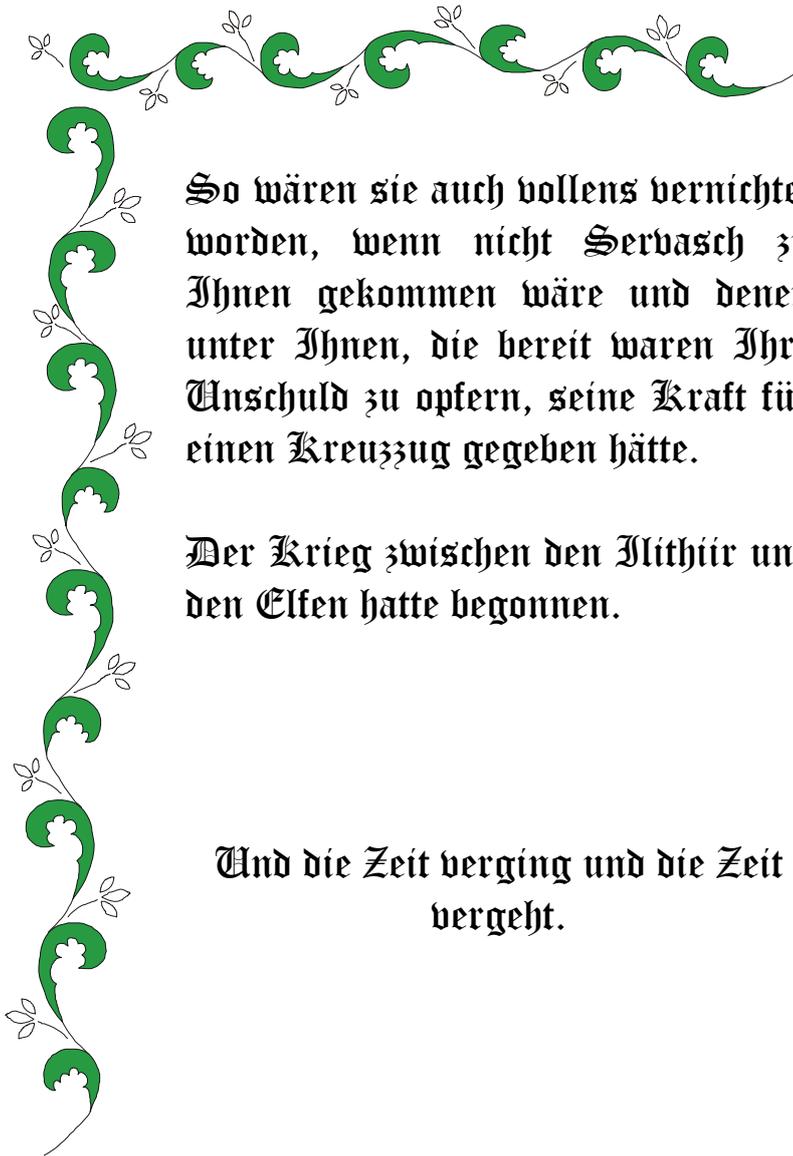
Die Zeit war vergangen, die Illythir hatten sich unbemerkt, selbst von den Zwergen weit unter den Gebirgen der Welt in Ihren Städten aus Kristall verbreitet.

Sie waren nun endlich mächtig genug, den Willen Ihrer Mutter und Schöpferin zu tun.

So kamen Sie des Nachts aus Ihren Städten an die Oberfläche und brachten Hass, Mord und Brand zurück in die Welt, vor allem unter den Kindern Corellon Larethians.

Die Kinder Corellon Larethians waren nicht vorbereitet auf diesen Angriff. Sie hatten sich nur der Kultur, dem Frieden und der Musik gewidmet.





So wären sie auch vollens vernichtet worden, wenn nicht Serbasch zu Ihnen gekommen wäre und denen unter Ihnen, die bereit waren Ihre Anschuld zu opfern, seine Kraft für einen Kreuzzug gegeben hätte.

Der Krieg zwischen den Mithir und den Elfen hatte begonnen.

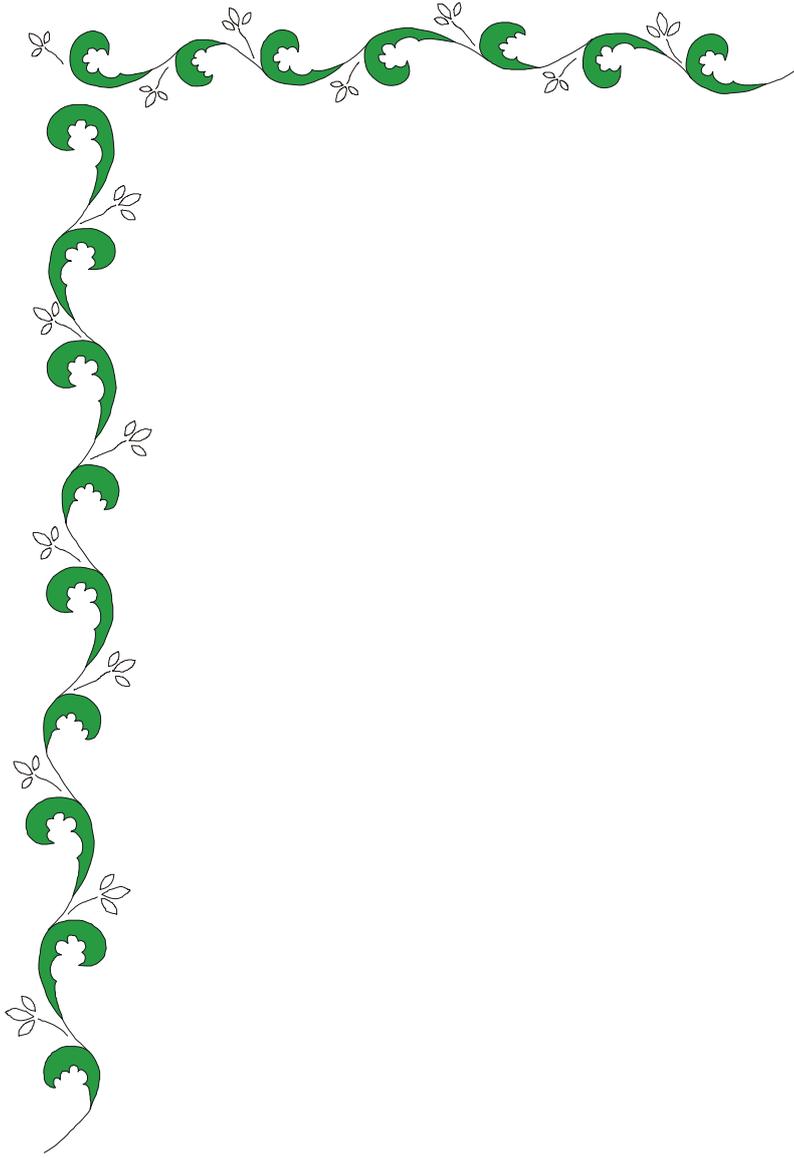
Und die Zeit verging und die Zeit vergeht.

A decorative border in green and white, featuring stylized leaves and flowers, framing the text on the right and top.

Buch III

Der

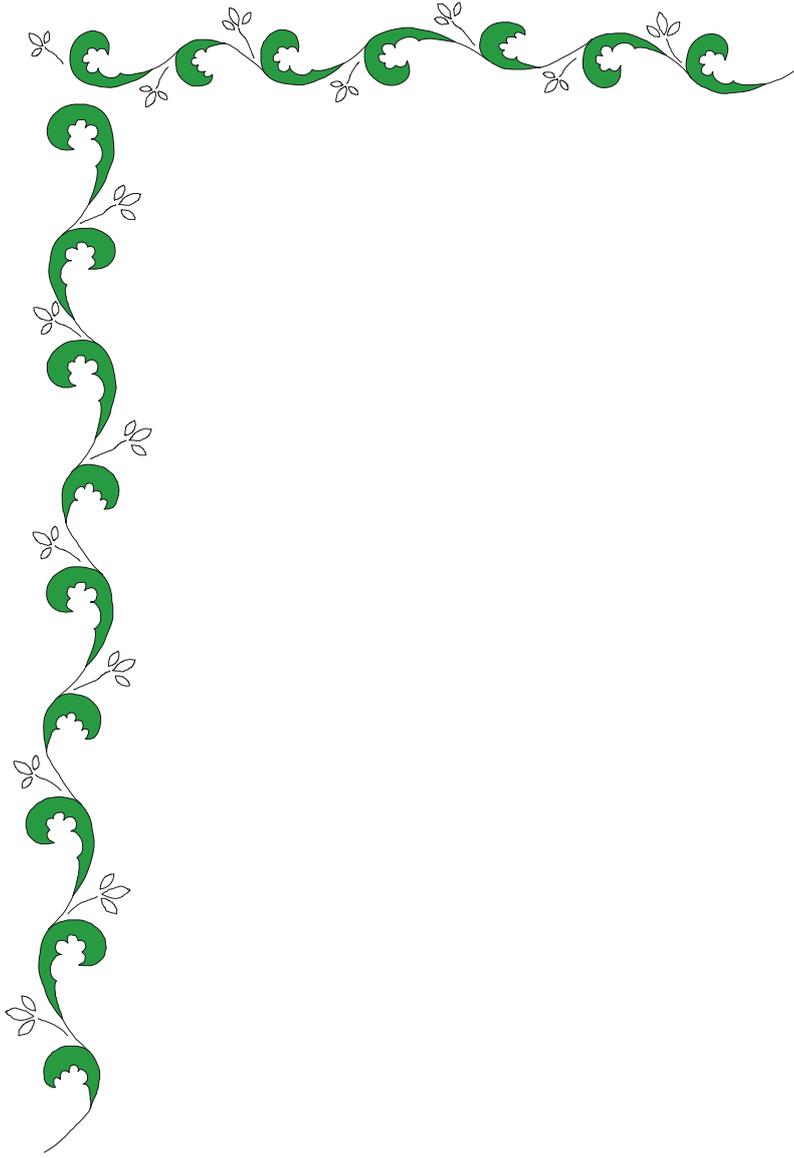
Sichelmond

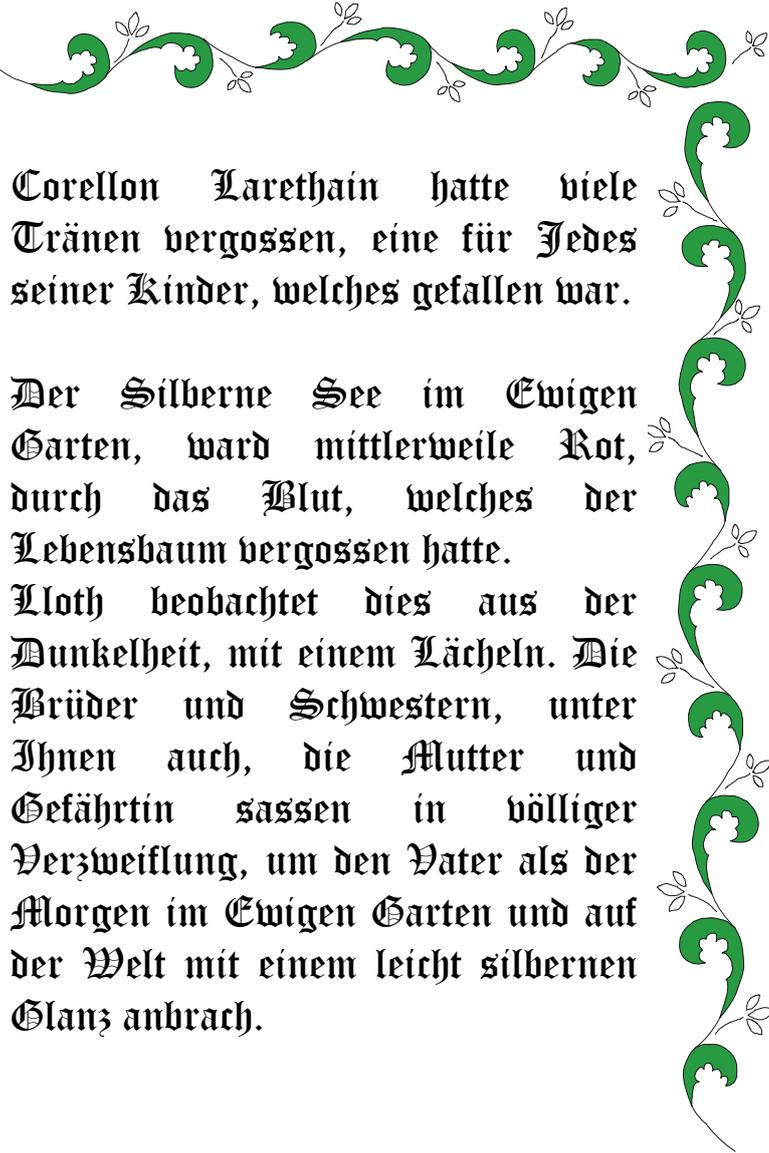




Kapitel I

Die Hoffnung





Corellon Larethain hatte viele Tränen vergossen, eine für Jedes seiner Kinder, welches gefallen war.

Der Silberne See im Ewigen Garten, ward mittlerweile Rot, durch das Blut, welches der Lebensbaum vergossen hatte.

Lloth beobachtet dies aus der Dunkelheit, mit einem Lächeln. Die Brüder und Schwestern, unter Ihnen auch, die Mutter und Gefährtin sassen in völliger Verzweiflung, um den Vater als der Morgen im Ewigen Garten und auf der Welt mit einem leicht silbernen Glanz anbrach.

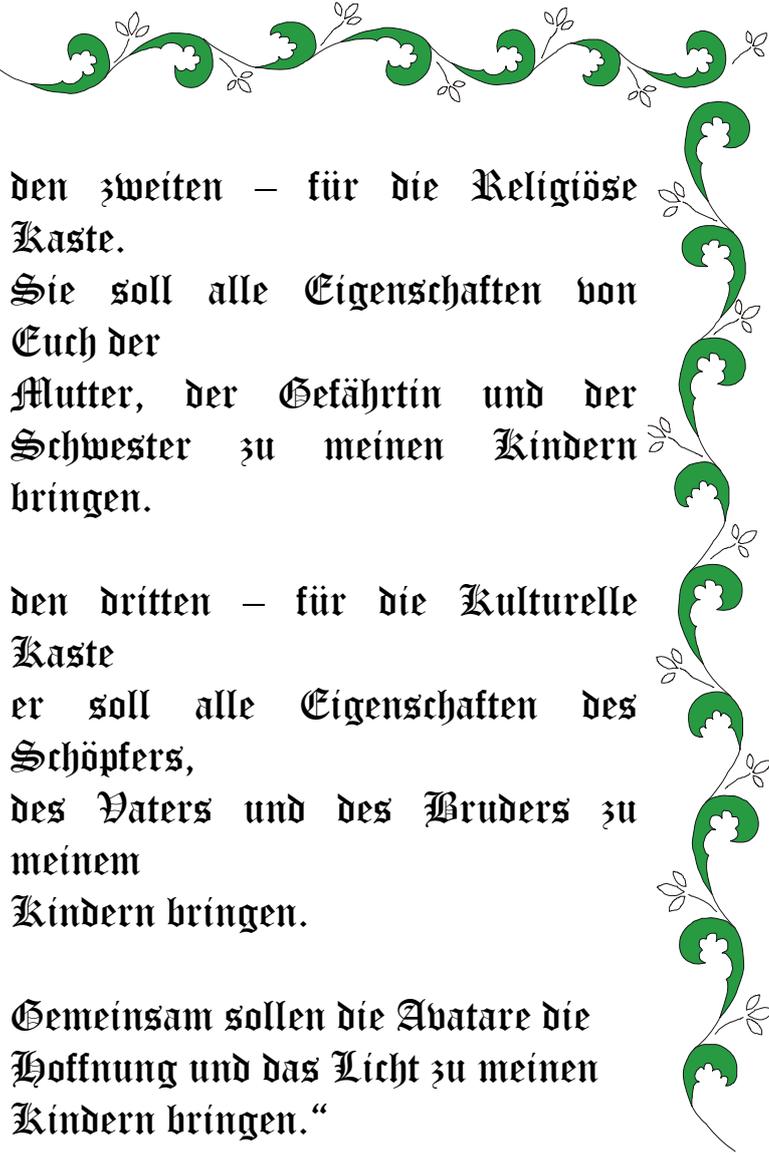


Die Lichtstrahlen der Goldenen Sonne, trocknete die Tränen im Gesicht des Schöpfers und der wusste wie er seine Kinder retten konnte.

Er stand auf und sprach:

„Meine Gefährtin, ich erbitte Deine Hilfe. Auch Euch, die Sterne bitte ich um Hilfe. Um meine Kinder zu retten, werde ich Ihnen drei Avatare schicken

den ersten – für die Kriegs Kaste.
Er soll alle Eigenschaften von Euch den
Sternen zu meinen Kindern bringen.

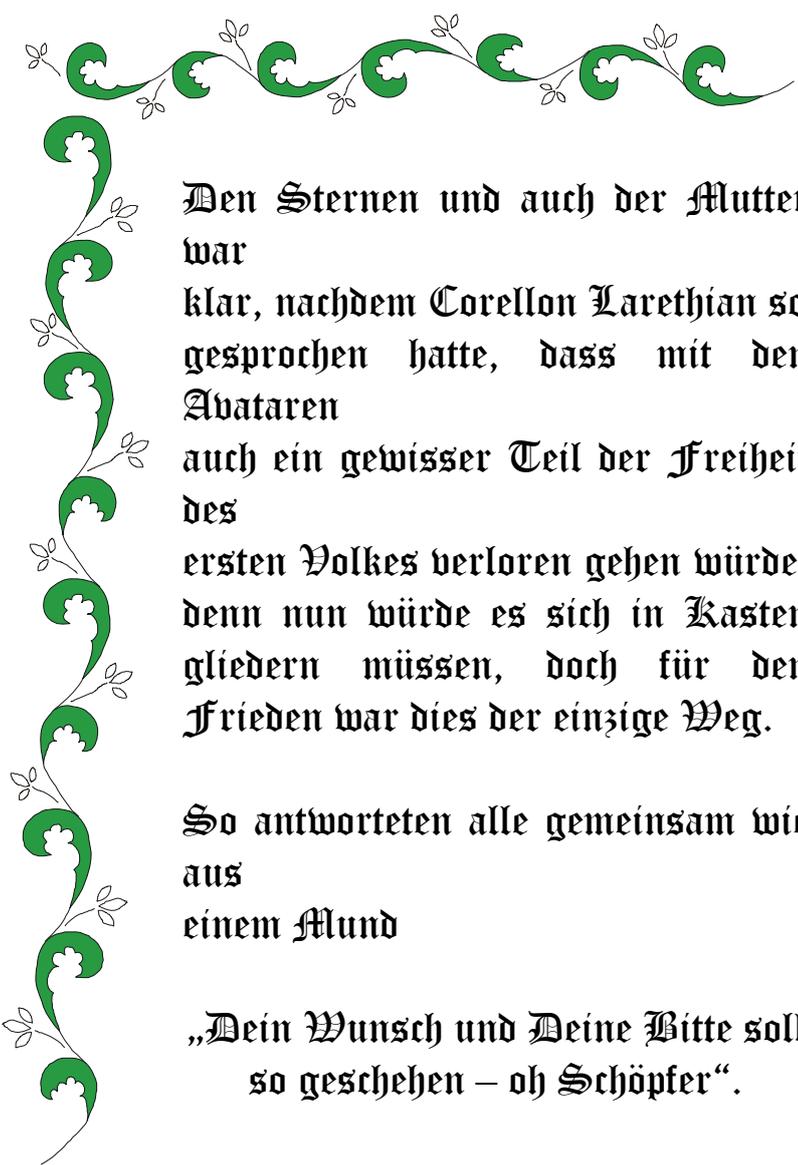


den zweiten – für die Religiöse
Kaste.

Sie soll alle Eigenschaften von
Euch der
Mutter, der Gefährtin und der
Schwester zu meinen Kindern
bringen.

den dritten – für die Kulturelle
Kaste
er soll alle Eigenschaften des
Schöpfers,
des Vaters und des Bruders zu
meinem
Kindern bringen.

Gemeinsam sollen die Avatare die
Hoffnung und das Licht zu meinen
Kindern bringen.“



Den Sternen und auch der Mutter
war
klar, nachdem Corellon Larethian so
gesprochen hatte, dass mit den
Avataren
auch ein gewisser Teil der Freiheit
des
ersten Volkes verloren gehen würde,
denn nun würde es sich in Kasten
gliedern müssen, doch für den
Frieden war dies der einzige Weg.

So antworteten alle gemeinsam wie
aus
einem Mund

„Dein Wunsch und Deine Bitte soll
so geschehen – oh Schöpfer“.



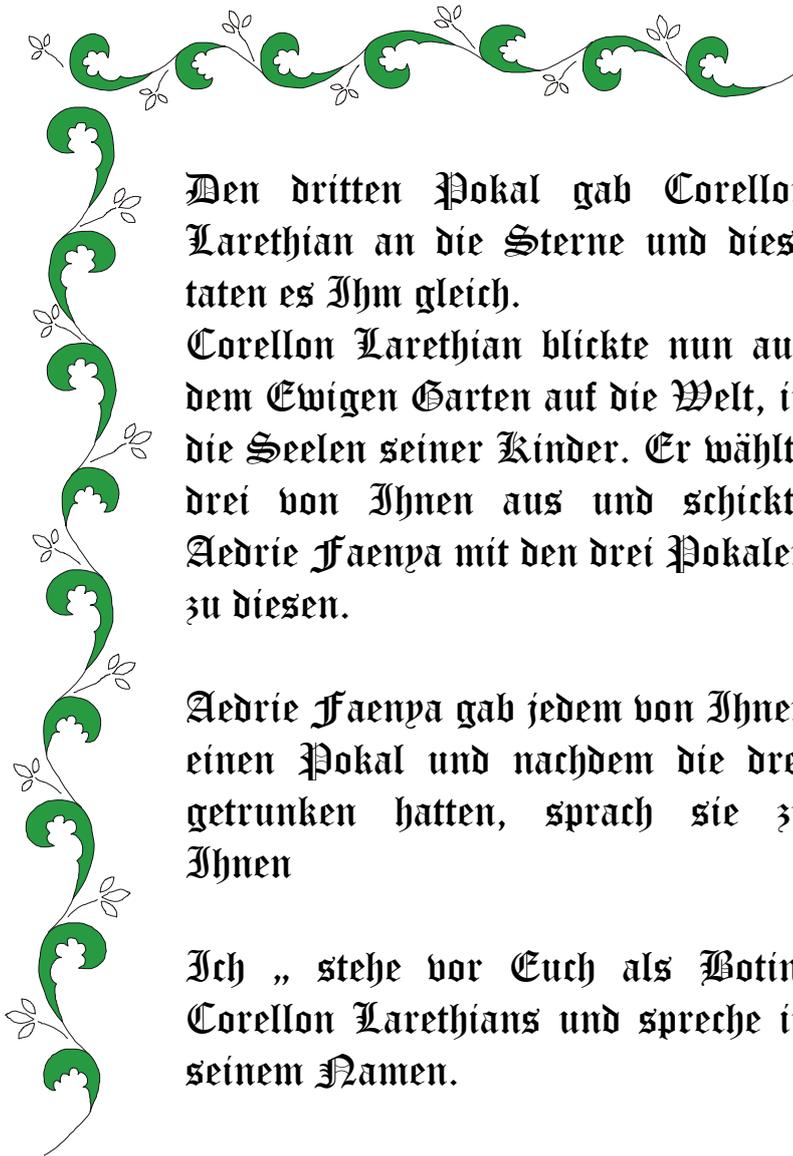
Nachdem es nun beschlossen war,
nahm Corellon Larethain drei
Blätter vom Baum des Lebens.

Aus der Kraft erschuf er drei
silberne mit Mondschein besetzte
Pokale. Hiernach legte er in jeden
der Pokale die er mit Wasser aus
dem silbernen See zur Hälfte füllte
eins der Blätter die er gepflückt
hatte.

Den ersten Pokal nahm Corellon
Larethian und gab in ihn ein Teil
seiner selbst.

Den zweiten Pokal gab Corellon
Larethian an Angharradh und diese
tat es Ihm gleich.



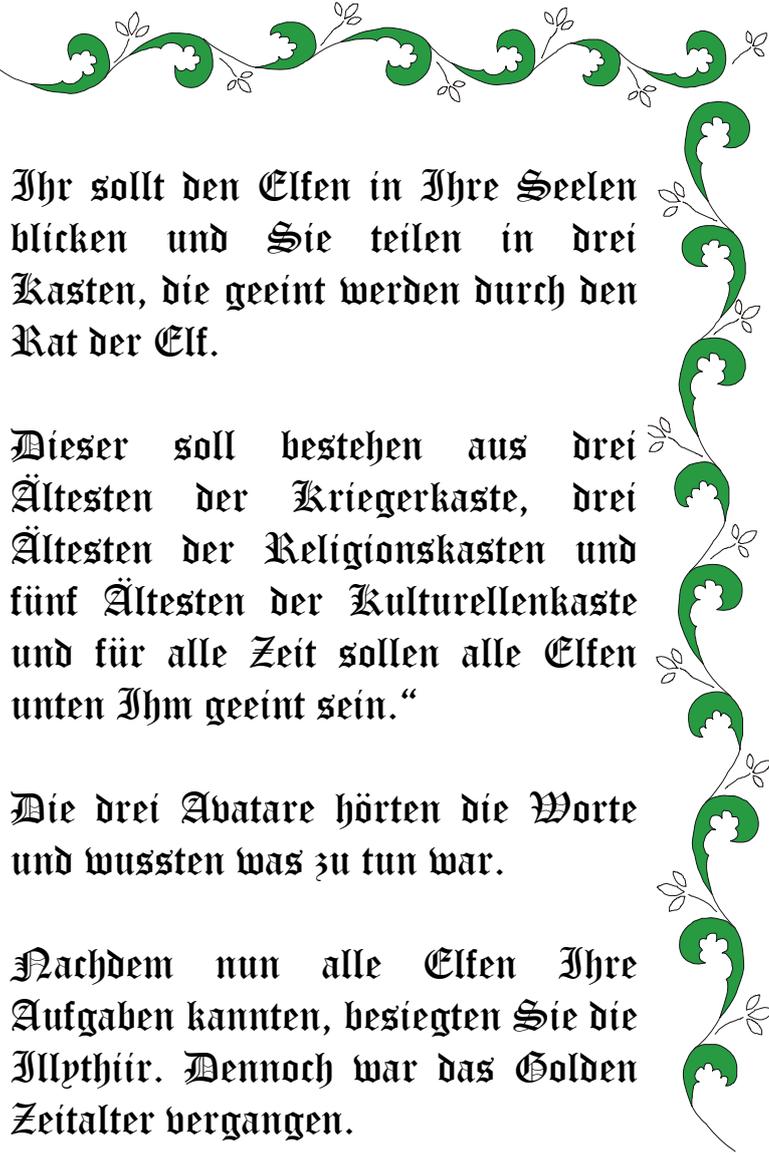


Den dritten Pokal gab Corellon Larethian an die Sterne und diese taten es Ihm gleich.

Corellon Larethian blickte nun aus dem Ewigen Garten auf die Welt, in die Seelen seiner Kinder. Er wählte drei von Ihnen aus und schickte Aedrie Faenya mit den drei Pokalen zu diesen.

Aedrie Faenya gab jedem von Ihnen einen Pokal und nachdem die drei getrunken hatten, sprach sie zu Ihnen

Ich „ stehe vor Euch als Botin, Corellon Larethians und spreche in seinem Namen.

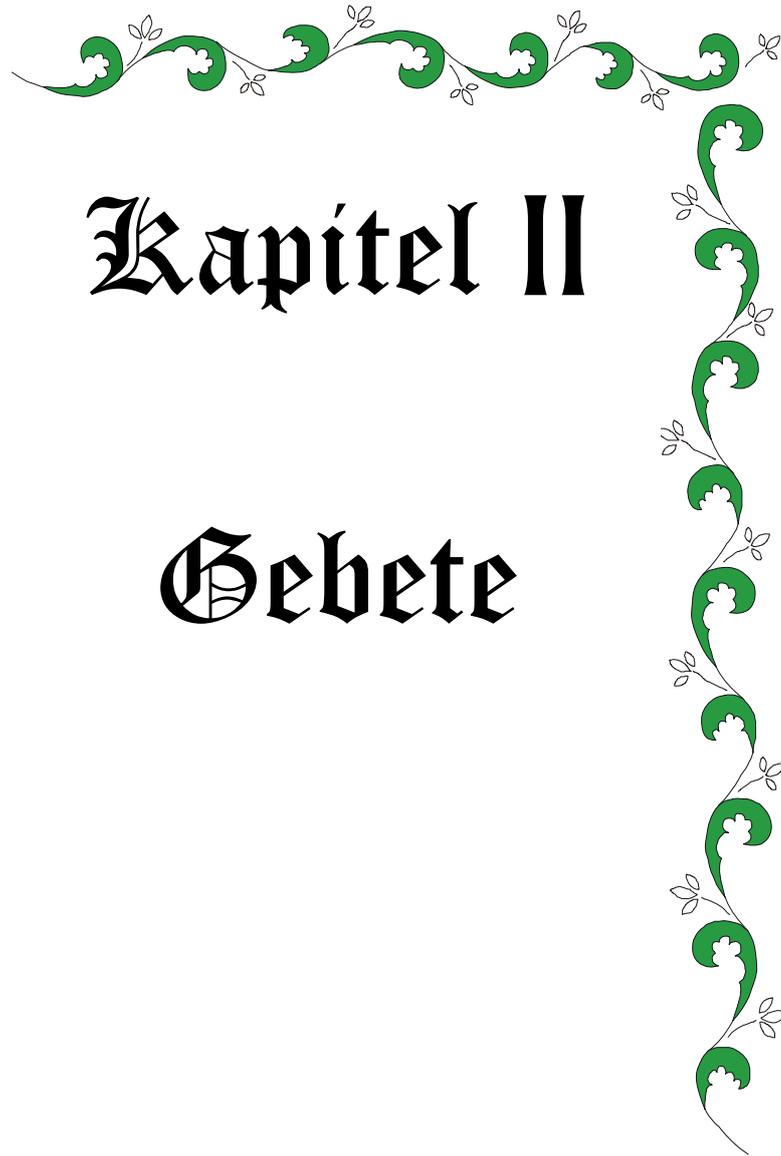


Ihr sollt den Elfen in Ihre Seelen blicken und Sie teilen in drei Kasten, die geeint werden durch den Rat der Elf.

Dieser soll bestehen aus drei Ältesten der Kriegerkaste, drei Ältesten der Religionskasten und fünf Ältesten der Kulturellenkaste und für alle Zeit sollen alle Elfen unten Ihm geeint sein.“

Die drei Avatare hörten die Worte und wussten was zu tun war.

Nachdem nun alle Elfen Ihre Aufgaben kannten, besiegten Sie die Illythiir. Dennoch war das Golden Zeitalter vergangen.



Kapitel II

Gebete



Dieser Teil ist nur für diejenigen,
die dem Elfenlauben beiwohnen
bestimmt.